

Nicht alle Stunden

Nicht alle Stunden bringen dir Freude in das Herz. Und manche Tage singen ein Lied von Leid und Schmerz.

Doch darfst du nicht verzagen, wenn Dunkles manchmal naht. Es hilft dir nie ein Klagen emporkommen zu neuer Tat.

Laß jede Stunde schweben vorüber nur mit Ruh. Und trage stark dein Leben der hellen Sonne zu.

FRANZ CINGIA

Das Backen wird verlost

Von Hans Heyhing

Wir saßen beim Mittagessen und legten eben den Löffel weg. Die Mutter erhob sich vom Tisch und betete „vom Essen“, stand dabei auf dem gleichen Platz wie beim Gebet „zum Essen“, stand da in der gleichen Haltung und sprach in der gleichen verhaltenen Art:

Mein Gott, für Speis' und Trank Sag ich dir Lob und Dank! Amen! Dann nahm sie das Geschirr rasch zusammen und trug es in die Küche. Mit einem Blick durchs Fenster rief ihr der Vater wichtig nach: „Wenn du ein Los willst, mußt dich regen, d'Margret geht schon ins Backhaus.“

D'Margret! Sie war die Nachbarin und hatte das Gemeindebackhaus zu ordnen und zu verwalten. Dieses stand unmittelbar vor dem unsrigen und schenkte uns alltäglich nicht nur die lieblichen Düfte von neugebackenem Brot und neugebackenen Kuchen, sondern ließ auch bei schlechtem Wetter die dicken Rauchwolken seines Kamins uns entgegenqualmen. Jeden Tag aber, eine kleine Weile vor 1 Uhr, schritt die Margret ihm entgegen, die gedrehte hölzerne Losbüchse in der Linken gegen den Leib haltend, den Reisigbesen in der Rechten und ihn im Maß der Schritte leicht schwingend. Sie wollte im Backhaus das tägliche Auskehren und dann das Verlosen der Ofenbenützung besorgen.

Kaum hatte sie den Backhausraum gefegt, so traten schon Frauen ein, die am nächsten Tag backen wollten.

Die Margret zählte ab. Sechs Frauen waren da. Sie suchte die Lose mit den Zahlen eins bis sechs aus der Büchse und legte sie doppelt zusammengefaltet auf den Tisch. Dann machte sie die Tafel bereit, auf der die Namen der Backenden in der Reihenfolge der ihnen zufallenden Lose aufgeschrieben werden sollten.

Jetzt ging die Türe noch einmal. Meine Mutter trat ein. Da sie ja nur ein paar Schritte ins Backhaus hatte, kam sie immer erst knapp vor dem Einuhrschlag.

„Hänt'r gesse?“, grüßte sie halblaut die stille Gruppe.

„Jo, gottlob“, lautete ebenso verhalten der Gegenruß.

Die Margret legte das Los mit der Zahl sieben noch zu den andern. Und nun schlug es die vier Viertel vom nahen Kirchturm. Die Spannung und



Auch auf dem Hochschwarzwald ist es Frühling geworden

Aufnahme: Kref

O Täler weit, o Höhen

JOSEPH VON EICHENDORFF

O Taler weit, o Höhen,
 o schöner, grüner Wald,
 du meiner Lust und Wehen
 andächtig'ger Aufenthalt!
 Da draußen, stets betrogen,
 saust die geschäft'ge Welt,
 schlag noch einmal die Bogen
 um mich, du grünes Zelt!

Wenn es beginnt zu tagen,
 die Erde dampft und blinkt,
 die Vögel lustig schlagen,
 daß dir dein Herz erklingt:
 Da mag vergehn, verwehen
 das trübe Erdenleid,
 da sollst du auferstehen
 in junger Herrlichkeit!

Bald werd ich dich verlassen,
 fremd in die Fremde gehn,
 auf hantgewegten Gassen
 des Lebens Schauspiel sehn:
 und mitten in dem Leben
 wird deines Ernsts Gewalt
 mich Einsamen erheben,
 so wird mein Herz nicht alt.

Erwartung in den Mienen der Frauen stieg aufs höchste. Die Margret erhob ihre einander entgegengewöhnten Hände, darin die Lose ruhten. Jetzt fiel der Einuhrschlag schwer vom Turm, und mit ihm ließ sie die Lose auf die Tischplatte fallen. Jede der Frauen zog eines und öffnete es.

Wer erst sei, fragte die Margret und nahm die Tafel zur Hand.

Die Frau meldete sich, und ihr Name, d. h. der ihres Mannes wurde auf die Tafel geschrieben. Darunter die Namen der folgenden. Nach dem vierten machte die Margret einen Strich.

Der einen schrillen Ton gab. Die übrigen drei hätten im Ofen rechts zu backen, während die vier ersten für den linken vorgesehen waren.

Das letzte Mal hörte ich dieses Lied zu Hause, als ich vom Riesengebirge heimkam und der schlesische Sender eine Rundfunkaufnahme im Bergland zwischen Hochwald und Eule machte. Es war in der Wanderzeit, in der man mit einem befreiten, glücklichen Herzen alles in sich aufnimmt: die Bilder der Dörfer und Städte, die silbernen Bänder der Flüsse, die breiten Straßen, die das Land durchziehen. Im Frühjahr, wenn der Landmann den Acker pflügt und die Gespanne schwer und fast monumental gegen den Himmel stehen, wenn die Bäume blühen, hat das schlesische Land einen eigenen Reiz. Es ist schön, wenn wir durch die Felder gehen, wenn das Rot und Blau von Mohn und Kornblumen das Graugrün des wachsenden Getreides zieren. In der Glut eines Hochsommertages steht der Himmel wie ein hoher Dom

über den fruchtbaren Aedern, und unvergeßlich sind auch die Wintertage, an denen die weiße Schneehülle die Erde sanft deckt.

Unser Leben teilte sich zwischen den Städten und den Dörfern. Um die Kirche und das Schloß geschart, liegen sie inmitten der großen Fruchtbarkeit. Tritt man in die Bauernhäuser, zu einem der vielen ländlichen Feste, dann atmet hier alles Behaglichkeit und Frieden. Die gute Stube ist zu Ehren der Gäste geöffnet, die schönsten Tassen aus dem Glasschrank geholt. Man versinkt in die Tiefe des allmodischen Sofas und ist mit einem Schlage eingeschlossen in die Herzlichkeit, die Gastfreundschaft, die man nur dann genügend würdige — nach Ansicht der häuerlichen Gastgeber — wenn man den Inhalt vieler Kaffeetassen leerte und die genügende Menge des Kuchens vertilgte. Eine Einladung zum winterlichen Schweißschlachten war für einen „Städter“, der nach Ansicht der Leute vom Lande eigentlich immer auf-fütterungsbedürftig war, mit ernsthaften Gefahren für den Magen verbunden.

Das „Schloß“, in vielen Dörfern der Mittelpunkt, nimmt eine besondere Stellung ein. Nur wer diese Seite des ländlichen Lebens nicht kennt, kann abschätzig darüber sprechen.

Und würde man die Menschen fragen, die heute überall zerstreut leben, sie würden sagen: wir möchten wieder zusammenleben, so, wie wir es seit je gewohnt waren.

(Aua Heimat im Herzen, Michael-Verlag Neuwied.)

Der Dachdecker, der Flegel und die Pariserin

Von Wilhelm Schussen

Als ich mit einer vornehmen Dame, sie war aus Paris, durch die Stadt spazierte, erblickte ich hoch oben am Giebelrand eines vierstöckigen Hauses unmittelbar über der Dachrinne einen Dachdecker.

„Welch ein Leichtsinns! Ohne Leiter und Seil und alles!“ sagte ich zu meiner Begleiterin und zeigte mit dem Spazierstock hinauf.

Aber im nämlichen Augenblick schlug mir ein vorübergehender Herr mit seinem Spazierstock den meinigen aus der Luft und beinahe aus der Hand.

Ich war nicht wenig verblüfft. Und schon wollte ich loslegen: „Sie Flegel! Was fällt Ihnen denn ein?“

Doch ich bezwang mich, schon darum, weil ich eine vornehme Dame bei mir hatte. Uebrigens war der Herr auch bereits, als ob nicht das geringste geschehen wäre, in der Menge weitergeschritten. Im nächsten Augenblick aber passierten wir ein Haus mit einem Blumenladen, vor dessen Schaufenstern meine Dame mit einem Ausruf hellen Entzückens wie gebannt stehen blieb. Es waren hier aber auch so berückelnd schöne Nelken ausgestellt, daß wir beide nur zu schauen hatten.

Später lernte ich den fechtlustigen Herrn persönlich kennen. Es war ein sehr berühmter Augenarzt, der an jenem Tag gerade ein Kind behandelt hatte, dem durch einen achlosen Fußgänger ein Auge mit dem Spazierstock ausgestoßen worden war.

Nun war ich doppelt froh, daß ich damals das Wort Flegel unterdrückt hatte.

Ja, ich lobte und pries den Arzt jetzt förmlich dafür, daß er mir den Stock aus der Luft heruntergeschlagen hatte. So ein Arzt, der seinen Mitmenschen das Augenlicht erhält oder gar wiederschenkt, damit sie die Nelken bewundern... und Eltern und Kinder und alles, was es hienieden an Teurem und Schönerm gibt, anschauen können, hat ja wahrhaftig unendliche Verdienste.

Freilich, ein paar Wochen hernach lernte ich einen völlig Erblindeten kennen, der die Sache wieder von der entgegengesetzten Seite auf-faßte und einen unauslöschlichen Groll gegen die Aerzte hegte, ja förmlich behauptete, sie allein wären schuld daran, daß er seinen allerletzten Lichtschein, den er bei der Einlieferung ins Krankenhaus

noch besessen habe, verloren hatte.

„O lieber Gott...“ Das zeigte mir wieder einmal, daß wir bei allem Wissen und Können eben doch nur schwache Menschenkinder sind, und mithin trotz allem nicht so ohne weiteres das Recht haben, unsern Stock zum Fechten zu gebrauchen, namentlich dann nicht, wenn der andere einer vornehmen Dame gerade einen Dachdecker zeigt, der bloß deshalb nicht vom Dach stürzt, weil man ihn in Ruhe läßt.

Olga, steig en Keller

Von dem alten B., der einst gegenüber der Stiftskirche in Tübingen das beste Rauchwarengeschäft in der Stadt hatte, erzählte man sich manche lustige Geschichte. Als er noch der junge B. war, besuchte auch der damalige Kronprinz und spätere König Karl einige Semester die Universität, und auch er pflegte seine Zigarren bei B. zu kaufen.

Einmal aber — Karl residierte schon als König im Stuttgarter Schloß — führte B. eine Reise in die Hauptstadt. Helmgekehrt aber erzählte er seinen Freunden am Stammtisch mit stolzern Selbstbe-

wußtsein: wie er so am Schloß vorbeigegangen sei, da sei ihm der Gedanke gekommen: du solltest auch dem König, deinem Freund, geschwind Gruß sagen! Sonst könnte er, wenn er hört, daß du in Stuttgart gewesen bist, sich zurückgesetzt fühlen. So sei er ins Schloß gegangen, und der König habe eine mächtige Freude gehabt und gleich seiner Frau gerufen: „Was meinst Du, was da für ein Besuch gekommen ist! Der B., mein Freund aus Tübingen! Jetzt, Olga, gang schnell en Keller abe ond hol en Krug Moscht ruff!“ erzählte der B.

Schnaken

Von Friedrich Arnold

Nun beginnt wieder die Zeit der Schnaken, dieser vom menschlich egoistischen Standpunkt so überflüssigen Nutznießer unserer herrlichen Erde. Dieser Quälgeister alles Lebendigen und vor allem der Menschen. Oder sind sie vielleicht doch nur eines der kleineren Uebel unseres beschwerdevollen Daseins? Sind nicht die mit Bewußtsein Quälenden die Schlimmeren?

Doch wie dem auch sei. Nicht um über Existentialphilosophie zu meditieren, setzte ich mich an die Maschine, sondern um eines der vielen Erlebnisse mit und durch die Schnaken zu erzählen. Die herrlichsten Spitzwegmotive bekäme man zu sehen, stünde man zu nachtschlafender Zeit am Kammerfenster und beobachtete heimlich diese Bettkit-telzenen vor und nach dem Schlaf.

Es war an einem Abend. Man saß gemütlich am Tisch, trank seinen Schoppen und spielte Karten. Tante Lenchen im Hintergrund strickte. Mechanisch taten ihre Finger die Arbeit. Eine Rechte, zwei Linke klapperten die Nadeln und nichts machte Tantchen falsch. Aufmerksam folgten ihre Augen dem oft lebhaft bewegten Spiele, und ihre Ohren vernahmten jedes leiseste Geräusch.

Da! Plötzlich klatschte es und ihre Hand fuhr von der Wange durch die Luft und aufgeregt gestikulierend rief sie: „Do schnoket a Flug!“

So schnell kamen diese Worte, daß auch die anderen erst nach einer Weile bemerkten, wie sehr Tante Lenchen ein Opfer ihrer schnellen Zunge geworden war, die wieder einmal das Hinterste vor dem Vordersten brachte. Unter dem schallenden Gelächter der Anwesenden wurde das Motiv des köstlichen Ausspruchs, die Schnake, gänzlich vergessen. Und so oft sich an diesem Abend und später immer, wenn Tantchen anwesend war, dieses leise blutigerige Sirren einer Schnake vernahmen ließ, rief irgendeiner lachend: „Do schnoket a Flug!“

Kein schöner Land

Von Maria von Buttlar

Das letzte Mal hörte ich dieses Lied zu Hause, als ich vom Riesengebirge heimkam und der schlesische Sender eine Rundfunkaufnahme im Bergland zwischen Hochwald und Eule machte. Es war in der Wanderzeit, in der man mit einem befreiten, glücklichen Herzen alles in sich aufnimmt: die Bilder der Dörfer und Städte, die silbernen Bänder der Flüsse, die breiten Straßen, die das Land durchziehen. Im Frühjahr, wenn der Landmann den Acker pflügt und die Gespanne schwer und fast monumental gegen den Himmel stehen, wenn die Bäume blühen, hat das schlesische Land einen eigenen Reiz. Es ist schön, wenn wir durch die Felder gehen, wenn das Rot und Blau von Mohn und Kornblumen das Graugrün des wachsenden Getreides zieren. In der Glut eines Hochsommertages steht der Himmel wie ein hoher Dom

über den fruchtbaren Aedern, und unvergeßlich sind auch die Wintertage, an denen die weiße Schneehülle die Erde sanft deckt.

Unser Leben teilte sich zwischen den Städten und den Dörfern. Um die Kirche und das Schloß geschart, liegen sie inmitten der großen Fruchtbarkeit. Tritt man in die Bauernhäuser, zu einem der vielen ländlichen Feste, dann atmet hier alles Behaglichkeit und Frieden. Die gute Stube ist zu Ehren der Gäste geöffnet, die schönsten Tassen aus dem Glasschrank geholt. Man versinkt in die Tiefe des allmodischen Sofas und ist mit einem Schlage eingeschlossen in die Herzlichkeit, die Gastfreundschaft, die man nur dann genügend würdige — nach Ansicht der häuerlichen Gastgeber — wenn man den Inhalt vieler Kaffeetassen leerte und die genügende Menge des Kuchens vertilgte. Eine Einladung zum winterlichen Schweißschlachten war für einen „Städter“, der nach Ansicht der Leute vom Lande eigentlich immer auf-fütterungsbedürftig war, mit ernsthaften Gefahren für den Magen verbunden.

Das „Schloß“, in vielen Dörfern der Mittelpunkt, nimmt eine besondere Stellung ein. Nur wer diese Seite des ländlichen Lebens nicht kennt, kann abschätzig darüber sprechen.

Und würde man die Menschen fragen, die heute überall zerstreut leben, sie würden sagen: wir möchten wieder zusammenleben, so, wie wir es seit je gewohnt waren.

(Aua Heimat im Herzen, Michael-Verlag Neuwied.)



Das größte Bauwerk der Erde wird zerstört

Zwei Jahrtausend Chinesische Mauer / 4000 km zieht sie sich durch das Land / Millionen kamen bei ihrem Bau ums Leben

Nach Meldungen aus China soll Mao Tse Tung betreiben haben, die 4000 km lange Chinesische Mauer einreißen zu lassen. Damit würde das größte Bauwerk der Erde verschwinden.

Die Chinesische Mauer ist so groß, daß man mit ihrem Material eine Mauer um den ganzen Erdball bauen könnte, von einem Meter Dicke und drei Meter Höhe. Englische Forscher haben schon vor 100 Jahren errechnet, daß diese Mauer mehr Granitsteine und Ziegel enthält als alle Gebäude Englands zusammen; und ein amerikanischer Ingenieur stellte fest, daß man mit dem gleichen Arbeitsaufwand den größten Teil der amerikanischen Straßen, Bahnen und Städte hätte bauen können.

Ein Weltwunder muß diese militärische Anlage genannt werden, die am Gelben Meer beginnt und sich westwärts bis zum „Dach der Welt“ erstreckt, also fast bis an die tibetischen Gebirge. So trennt sie die Mongolei mit ihren einst gefürchteten räuberischen Horden vom eigentlichen China, trennt die „Barbaren“ vom „Reich der Mitte“. Mit all ihren Bögen und Abzweigungen ist die Mauer 4000 Kilometer lang, sie würde also von London bis an den Ural reichen, oder quer durch Amerika von New York nach San Franzisko.

Vor rund 2200 Jahren regierte in China der Kaiser Tsin, der ein Cäsar des Ostens war. Es gelang ihm, China zu einer mächtvollen Einheit zusammenzuschließen, indem er alle Nachbarstaaten unterwarf und ihre Fürsten an seinen prunkvollen Hof zog. Er baute ihnen rund um sein Märchenschloß, das Tausende von Gemächern enthielt, prunkvolle Paläste, und sorgte dafür, daß diese „Hunderttausend Mächtigen“ nie wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Er isolierte sie. Man erzählt sich,

daß all diese Schlösser, die auf einem Platz von der Größe unseres Bodensees erstellt waren, ein getreues Abbild der Milchstraße auf Erden ergaben.

Aber im Norden hausten immer noch in den Wüsten und Steppen die räuberischen Nomaden, die Mongolen, deren Raubzüge das Reich des „Ersten Kaisers“ bedrohten. Zudem soll ein Orakel dem Kaiser Tsin verkündet haben, daß Barbaren seinen Untergang herbeiführen würden. Kaiser Tsin war stärker als das Orakel. Also entschloß er sich zum Bau einer gigantischen Schutzmauer, der größten, die je auf dem Erdball errichtet worden ist. Er ließ alle Verbrecher, Kriegsgefangenen und unbehaglichen Leute zusammentreiben und den Bau der Mauer am Gelben Meer beginnen.

Unter unvorstellbaren Strapazen wuchs der Wall langsam in die Höhe. Auf einem acht Meter breiten Untergrund von Quadersteinen erheben sich zwei fast 10 Meter hohe Ziegelmauern, deren Zwischenräume mit Lehm und Schutt ausgefüllt wurden. Da die Mauern nach oben etwas zusammenlaufen, ergibt sich so ein 4 bis 5 Meter breiter Wehgang, auf dem

notfalls ein ganzes Heer aufmarschieren konnte. Wo Granit fehlte, wurde mit Hilfe von Baumstämmen ein Lehmdamm errichtet, den kein Barbar übersteigen konnte. In vorspringenden Wachtürmen standen die Bogenschützen, von denen jeder 200 Meter der Mauer zu bewachen hatte.

Hunderttausende, ja Millionen Menschen sollen beim Bau dieses Schutzwalls elend umgekommen sein. Viele verhungerten — von hundert Reiswagen erreichten nur einige den Arbeitsplatz —, andere starben unter der Knute der Aufseher. Sie alle wurden an der Mauer eingescharrt, so daß man die Chinesische Mauer nicht zu Unrecht den größten Friedhof der Welt genannt hat. Nach etwa 30 Jahren war der größte Teil der Mauer fertig, über alle Hindernisse wie Flüsse und Berge hinweg schützte sie des Kaisers Tsin gewaltiges Reich — 1400 Jahre lang. Erst die Reiter Dschingis Khans überrannten sie. Die Kaiser der Ming-Dynastie besserten die Mauer wieder aus und erweiterten sie. Heute aber ist sie nur noch ein Denkmal des Altertums, ein achtetes Weltwunder, das auf 2000 Jahre chinesischer Geschichte herablickt.



„Bist du sicher, daß sich aus den weißen, runden Kugeln etwas Vernünftiges ausbrüten läßt?“

Nehmen Sie's ernst?

Ihr Horoskop

Vom 21. Mai bis 27. Mai 1950

Widder (21. 3. — 20. 4.)

Es geht weiter aufwärts. Aber Sie dürfen in Ihrem Pflichtbewußtsein nicht nachlassen. Ihre Arbeit wird Ihnen weiterhin Freude machen.



Stier (21. 4. — 20. 5.)

Lassen Sie sich nicht zu unüberlegten Handlungen hinreißen, die letzten Endes gar keinen praktischen Sinn haben. Man muß in unseren Tagen über manches hinweghören, denn alle Menschen sind nervös und gereizt.



Zwillinge (21. 5. — 21. 6.)

Keine Zeit verlieren, sondern mit Lust und Liebe an Ihre Arbeit. Die Verhältnisse für Ihr Fortkommen sind sehr günstig; nur sollten Sie etwas verschiebungsfähiger sein.



Krebs (22. 6. — 23. 7.)

Nicht in Klatschereien über die anderen Menschen verfallen. Man wird sonst auch über Sie reden und manches finden, was nicht allen gefällt. Es ist zweckmäßiger, sich auf das Ziel einzustellen, was Sie erreichen wollen.



Löwe (24. 7. — 23. 8.)

In allen Fragen der Liebe und Freundschaft lassen Sie sich nicht in Ihrem Empfinden täuschen. Andere Menschen können Ihre Gründe bestimmt nicht verstehen.



Jungfrau (24. 8. — 23. 9.)

Ein wenig Ruhe gönnen! Man muß lernen, die Dinge auf sich zukommen zu lassen. Nicht alles muß im Leben gleich Erfüllung haben. Oft kommt der Erfolg einer Sache erst nach Monaten.



Waage (24. 9. — 23. 10.)

Einige Enttäuschungen in beruflichen Dingen stehen Ihnen bevor. Sie sollten daraus lernen, daß man gründlicher sein muß, wenn man sich behaupten will.



Skorpion (24. 10. — 22. 11.)

Sie müssen versuchen, im Leben auch wieder einmal etwas Gutes zu sehen. Man muß vertrauen können, auch wenn viele Enttäuschungen dagesprochen.



Schütze (23. 11. — 22. 12.)

Was gehen Sie andere Schicksale an. Davon ändern Sie Ihr eigenes Schicksal nicht. Eine Chance, die Sie in den nächsten Tagen haben, sollte nicht ungenutzt vorbeigehen.



Steinbock (23. 12. — 21. 1.)

Ein Bekannter oder Verwandter wird Sie um Hilfe anfragen, die Sie ihm zuteil werden lassen sollten.



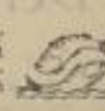
Wassermann (22. 1. — 19. 2.)

Ihnen zeigt das Schicksal sich weiter günstig. Es ist aber ratlos, große Pläne und vor allem Dingen noch nicht eingeleitete Bauvorhaben zurückzustellen, es könnten sich sonst kleinere Verluste zeigen.



Fische (20. 2. — 20. 3.)

Immer noch eine gute Zeit für den Aufbau. Legen Sie jetzt den Grundstock für die kommenden Monate, damit Sie in Ruhe weiterarbeiten können.



Kriegsbericht mit Bibeltext

Der Afrikaforscher Stanley war ein findiger Journalist

Als in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts der abessinische Krieg seinen Höhepunkt erreicht hatte und die Stadt Madala gefallen war, folgten dem siegreichen Heer ein ebensolches von Journalisten und Kriegsberichterstattern. An ihrer Spitze der bekannte Afrikaforscher Stanley. Und wieder einmal gab er den Beweis, daß er nicht nur

einer der einfallsreichsten, sondern auch einer der schlauesten Zeitungsreporter seiner Zeit war.

Seine ganze Sorge war darauf abgestellt gewesen, als erster das Telegraphenamt zu erreichen. Dies war ihm auch gelungen und somit konnte er mit allen Einzelheiten und in aller Ausführlichkeit als erster seinem Blatt den Fall von Madala depechieren.

Aber nicht nur darauf kam es ihm an. Er wollte seinem Blatt auch noch einen gebihrigen Vorsprung sichern, ehe die übrige Presse nun ihrerseits den Fall der Stadt melden konnte. Deshalb konnten ihn auch nicht die aufgeregten Vorhaltungen seiner Kollegen aus der Ruhe bringen, die darauf brannten, auch ihre Depeschen loszuwerden. In aller Gemütsruhe kabeelte Stanley den Text seiner Meldung, und als ihm diese nicht lang genug erschien, telegraphierte er kurz entschlossen noch zehn Seiten Bibeltext dazu, um auf diese Weise den Telegraphen zu blockieren. So erfuhr seine Zeitung als erste den Fall Madalas. Erst in ihren nächsten Ausgaben konnten die anderen Blätter davon berichten. Wolf Heiber

Fortschritt in Kürze

Ein Rasierautomat ist das neueste, was man auf dem Gebiete der „Verkaufsapparate“ in Amerika herausgebracht hat. Nach Einwurf einer Münze an dem mit einem Spiegel versehenen Automaten erhält man für sechs Minuten Zugang zu einem elektrischen Rasierapparat, der bei Nichtgebrauch in einer antiseptischen Lösung liegt. Nach Rückgabe des Rasierapparates spendet der Automat noch einen Schuß Gesichtswasser. Gegen Diebe ist der Automat durch eine Lärm-Alarm-Anlage geschützt.

Knochen des Urzeitmenschen in Afrika. Zahlreiche paläontologische Funde in dem Schwarzen Erdteil, vor allem in Südafrika, geben neuen Aufschluß über den Urzeitmenschen. Während manche der aufgefundenen Schädel unbekanntes Spezies der Menschenaffen zugerechnet werden, zeigen andere Funde mit großem Gehirnraum und sehr kräftigen Kieferknochen Zwischenformen, so daß verschiedene Forscher glauben, nunmehr die fehlenden Glieder einer Entwicklungskette vom Menschenaffen zum Menschen gefunden zu haben.

Die kleinste Nähmaschine der Welt wird von einer bayerischen Firma hergestellt. Die nur 13 cm hohe Maschine eignet sich sehr gut für die Reise, weil damit jederzeit kleinere Ausbesserungsarbeiten ausgeführt werden können; sie kann in jeder größeren Damenhandtasche mitgenommen werden. In Kürze soll das gleiche Modell auch mit elektrischem Antrieb auf den Markt kommen.

Deutsche Droge als Lepra-Heilmittel. Im Jahre 1908 hatten deutsche Chemiker eine neue Droge, das schweflige Diamino-Diphenyl, entwickelt, das sich aber wegen seiner stark toxischen Wirkung zunächst als unbrauchbar für die Heilkunde erwies und in Vergessenheit geriet. Englische Aerzte haben jetzt in Nigeria mit dem Mittel sehr gute Besserungs- und Heilerfolge bei der Behandlung der Lepra erzielt.

Schneller wachsen durch Aureomycin. Durch Beigabe von Aureomycin in das Futter wachsen Haustiere um die Hälfte schneller als ge-

wöhnlich. Zurzeit sind in den USA Versuche im Gange, die wachstumsfördernden Eigenschaften dieser Droge auch für die Menschen nutzbar zu machen, vor allem bei der Behandlung unterernährter oder körperlich zurückgebliebener Kinder. Aureomycin ist bereits bekannt, und zwar als eine der „Wunderdrogen“ aus der gleichen Gruppe wie Penicillin und Streptomycin. Es erwies sich insbesondere bei Lungenkrankheit, Keuchhusten, Typhus und einer Reihe anderer Infektionskrankheiten als außerordentlich wirkungsvoll.

Immer nur Enttäuschungen?

Ein sehr menschliches Problem / Erwartungen richtig dosieren

„Je älter ich werde und je mehr ich die Menschen kenne, um so enttäuschter bin ich von ihnen.“ Kommt Ihnen dieser Ausspruch nicht sehr bekannt vor? Vielleicht haben Sie ihn schon selbst getaut, ganz sicher aber oft genug von anderen gehört.

Die Äußerung scheint auf Lebensklugheit zu deuten — doch genauer betrachtet beweist sie das Gegenteil. Wer so spricht, gibt damit zu, daß er immer wieder Menschen und Situationen verkehrt einschätzt. Er spannt seine Erwartungen höher, als die Umgebung sie erfüllen kann, hat also in Wirklichkeit die Menschen nicht kennengelernt. Er nimmt sie nicht so, wie sie sind, sondern projiziert lediglich die eigene Vorstellung von ihnen in sie hinein. Er sieht sie, wie er wünscht, daß sie wären.

Enttäuschung entspringt einem Mißverhältnis zwischen Wirklichkeit und Erwartung. Da die „Wirklichkeit“ aber etwas ist, was man hinnehmen, mit dem man irgendwie fertig werden muß, gibt es nur eine Möglichkeit, um sich vor Enttäuschungen zu bewahren: Die Erwartungen müssen niedriger gesteckt werden. Das bringt natürlich die Gefahr mit sich, in die gegenläufige Haltung zu verfallen, also vorwiegend negative Erwartungen in die Umgebung oder in die Zukunft zu setzen. Dieser Tausch wäre von zweifelhaftem Wert, denn nun würde an die Stelle überspannter Erwartungen die Angst vor der Umgebung und der Zukunft treten. Sie wäre ihrerseits eine Last und Sorge, die zur Abwehr und Verteidigung zwingt. Dem

Besorgten ist nicht wohlher in seiner Haut als dem Enttäuschten.

Wer nicht enttäuscht werden will, muß lernen, die Erwartungen richtig zu dosieren. Das bedeutet, dem Begegnenden gegenüber elastisch zu sein, sich den Möglichkeiten nicht zu verschließen, aber auch nicht fest mit etwas zu rechnen, was nicht genau zu übersehen ist. Kennzeichnend für die stets Enttäuschten ist nämlich, daß sie als feste Tatsachen in ihre Berechnungen einzusetzen pflegen, was sich bei kritischer Betrachtung lediglich als Hoffnungen oder Vermutungen herausstellen würde. Menschen und Situationen lassen sich nur sehr selten mit absoluter Gewißheit vorher beurteilen. Dazu kommt, daß es durchaus nicht sicher ist, wie man im gegebenen Falle selbst reagieren wird.

Jeder sollte zunächst nur mit dem kalkulieren, was er sicher besitzt — vielfach wird das nicht mehr als die eigene Kraft sein. Zeigt sich die Umgebung in dem gehofften oder gewünschten Sinne, so wird sie einen Kraftzuwachs bedeuten; versagt sie sich, so wird der Schaden nur gering sein.

Vor Kummer und Trauer kann allerdings auch eine noch so elastische Einstellung nicht bewahren. Aber dieses Gefühl ruht in sich selbst, es belastet und vergiftet die Beziehungen zur Mitwelt nicht, wie Enttäuschtheit und Gebränktheit es tun. Der Bekümmerte und Trauernde ruft die helfende Anteilnahme der Umwelt wach. Den Enttäuschten-Gebränkten läßt sie abseits stehen. Dr. E. B.

Stops auf Vogeljagd



Stops ist tatendurstig stark, berauscht vom Frühling bis ins Mark.



Die Augen kullern voll Verlangen: den Vogel, denkt er, werd' ich fangen.



Begierig schleicht er sich heran. Zwei Meter noch: Jetzt kommt's drauf an!



Stops hechtet hoch, es spritzt der Dreck. Der Vogel rührt sich nicht vom Fleck.



Zu spät! Stops wird es peinlich klar, daß seine Jagd ein Irrtum war.

Noroi: Von nah' beznen, hält manches nicht, was aus der Ferne es verspricht.



Die erste große europäische Chance

Wirtschaftliches zur deutsch-französischen Union für Kohle und Stahl

JK. Der revolutionäre Plan des französischen Außenministers Schuman, der die Weltöffentlichkeit und besonders die europäische Öffentlichkeit so lebhaft beschäftigt, befindet sich zwar heute noch in einem vorwiegend politischen Stadium, aber es dürfte doch nicht verfrüht sein, ihn auch von der wirtschaftlichen Seite her zu beleuchten. Noch kennen wir erst seine Konturen, über seine Einzelheiten wird wohl so lange nichts an die Öffentlichkeit dringen, als nicht die großen Entscheidungen pro oder contra gefallen sind.

Die politischen Aspekte dieses ersten mutigen Versuchs zu einer Neuordnung Europas sind eingehend erörtert worden und in den beiden Ländern insbesondere, die es angeht, werden die Möglichkeiten einer grundlegenden Neuordnung des deutsch-französischen Verhältnisses erkannt. Aber dieser Plan hat auch eine eminent wirtschaftliche Seite. Sie kann — freilich nicht, ohne daß im Anfang von beiden Seiten Opfer gebracht werden müssen — schließlich für die wirtschaftliche Wohlfahrt der beiden Völker, und damit für Europa überhaupt, fruchtbar werden.

Nach dem Bericht unseres Wirtschaftsdezernates, dem das nachstehende Schaubild beigelegt ist, soll dem Vorschlag des französischen Außenministers entsprechend, die gesamte Kohlen- und Stahlproduktion Deutschlands und Frankreichs zusammengefaßt und unter eine gemeinsame „Hohe Behörde“ gestellt werden. Damit werde gewissermaßen der deutsch-französischen Zusammenarbeit eine eherne wirtschaftliche Plattform gegeben, das ganze Problem der Europaunion erhalte plötzlich ein neues Gesicht. Kernerwegs werde sich dieses Ziel auf der Basis einer bloßen deutsch-französischen Kartellierung von Stahl und Kohle erreichen lassen, sondern es müssen nun endlich aus den Tatsachen des geographischen Beieinander und des wirtschaftlichen Aufeinander-Angewiesenseins von Ruhr und Lothringen die Konsequenzen gezogen, und die „Hohe Behörde“ müsse aus Vertretern der beiden Völker gebildet werden. Nur dann werde der Plan in der Geschichte Europas Epoche machen. Hier sind die großen Gesichtspunkte, wie sie im Politischen wie im Wirtschaftlichen gleichermaßen Gültigkeit haben, auf eine knappe Formel gebracht. Das Schaubild stellt einmal den deutsch-französischen Prozentanteil an Kohlen, Eisenerz und Stahl dem des übrigen Westeuropas gegenüber, und vergleicht auf der anderen Seite Bevölkerung, Einwohnerzahl je Quadratmeter und die montanwirtschaftlichen Kräfte in Frankreich und in Deutschland miteinander. Die deutsche Kohlenförderung beträgt ungefähr das Doppelte der französischen, während andererseits Frankreich nahezu viermal so viel Eisenerz wie die Bundesrepublik fördert.



Form und Charakter vollkommen übereinstimmen und daß jeder Partner die gleichen Startbedingungen hat. Allein schon die Angleichung der Wirtschaftsform wird nicht ganz einfach sein, denn in Frankreich sind, wie bekannt, große Teile der Montanindustrie verstaatlicht, während man in Westdeutschland eine Regelung für die Eigentumsverhältnisse noch nicht gefunden hat.

Wirtschaftlich wird man sich aber im Grunde sehr schnell verständigen können, denn hier entscheidet allein die Vernunft. Die größeren Schwierigkeiten liegen ohne Zweifel auf politischem Gebiet. Kontrollen etwa, die die wirtschaftliche Tätigkeit einengen, haben in einer Wirtschaftsunion keinen Raum mehr. Auch die Aufhebung der Ausbaubeschränkungen, wie sie heute noch für die westdeutsche Wirtschaft bestehen, wäre eine der wichtigen Voraussetzungen zum unerlässlichen gleichen Start. Gegenseitige Abstimmung der Stahlproduktion — nicht Kontrolle der einen durch die andere — das wäre allein die dem großen Gedanken würdige Form der Verwirklichung.

Lebensmittelpreise und Subventionen

HAMBURG. Die westeuropäischen Verbraucherpreise für Nahrungsmittel sind mehr oder weniger stark durch staatliche Subventionen niedergehalten. Ueber die Zweckmäßigkeit des Verfahrens kann man sehr geteilter Meinung sein; richtig ist jedenfalls, daß sich soziale Auseinandersetzungen mit Hilfe dieser Subventionen aufschieben, wenn nicht vermeiden lassen. Auf der anderen Seite freilich müssen diese Subventionen aus öffentlichen Mitteln — Steuern oder sonstigen Abgaben, in der Bundesrepublik im wesentlichen durch Ausgleichsabgaben auf Importwaren, die selbst einem breiten Konsum dienen und durch diese Abgaben nicht unerheblich verteuert werden — aufgebracht werden.

Hannovers größte technische Nachkriegsmesse

HANNOVER. Die technische Messe Hannover, die als die größte technische Nachkriegsausstellung Deutschlands bezeichnet wird, schloß am vergangenen Sonntagabend mit einer Gesamtbesucherzahl von 640 420 Personen ab, darin allein 21 000 ausländische Besucher aus aller Welt. Gesamtabschlußzahlen wurden noch nicht bekanntgegeben.

Kraftstoffbewirtschaftung noch auf längere Zeit

HAMBURG. (Eigenbericht.) Unser Dr. PL.-Korrespondent erfährt von hervorragend unterrichteter Stelle, daß die Ankündigung, wonach der Dieselmotorkraftstoffverkauf mit Wirkung vom 1. Juli an bewirtschaftungsfrei werden würde, entgegen anderslautenden Meldungen nicht den Tatsachen entspricht. Die Dieselmotorkraftstoffbewirtschaftung würde vielmehr noch längere Monate bestehen bleiben und frühestens im September oder Oktober aufgehoben werden. Man will inzwischen prüfen, ob die Vorratslage die Freigabe zum erwähnten Termin ermöglicht. Die Freigabe von Benzin jedoch werde auch bis dahin noch nicht in Frage kommen; sie dürfte, soweit das heute schon zu übersehen ist, möglicherweise erst am Jahresende verwirklicht werden können.

Neuaufbau in Watenstedt möglich

WATENSTEDT-SALZGITTER. Bundesarbeitsminister Storch und Bundesfinanzminister Schäffer bezeichneten nach ihren am Montag in Watenstedt-Salzgitter geführten Besprechungen vor Pressevertretern einen Neuaufbau von eisenverarbeitenden Industrien auf den zerstörten Anlagen der ehemaligen Reichswerke als

durcharaus möglich; die Nähe der Zonengrenze werde die Entscheidungen der Bundesregierung nicht beeinflussen. Die Besprechungen der Minister mit dem Vorstand der Hauptverwaltung trugen nur informativen Charakter. Entscheidungen würden nicht getroffen.

Keine besondere Altsparrregelung
BONN. Bundesfinanzminister Schäffer erklärte einem Vertreter der Deutschen Presseagentur, eine besondere Altsparrregelung, die getrennt und vor dem endgültigen Lastenausgleich vorzunehmen wäre, würde wahrscheinlich auf unüberwindliche Schwierigkeiten im Bundestag stoßen. Das Gesetz über den Lastenausgleich werde dem Kabinett jedoch in wenigen Wochen vorgelegt werden; der Lastenausgleich werde sich zeitlich direkt an die noch in diesem Rechnungsjahr zu erhebende Soforthilfesgabe anschließen. Einzelheiten wurden noch nicht bekanntgegeben.

Telegramme Iran zahlt deutsches Vermögen zurück

w. HAMBURG. Von der Studiengesellschaft für privatrechtliche Auslandsinteressen in Bremen erfahren wir, daß die in Teheran erscheinende Zeitung „Keyhan“ vom 24. April 1950 meldet, daß das Vermögen der in Iran wohnhaften Deutschen ihnen zurückersetzt wird. Der Ministerrat habe dazu seine Zustimmung gegeben. Der Ministerrat hat im Erlaß Nr. 7599/2 auch beschlossen, daß die Eintragung von deutschen Warenzeichen und Erfindungen in Iran zulässig ist.

Entlastung auf dem Getreidemarkt

BONN. In den letzten Wochen ist auf dem Roggenmarkt eine nennenswerte Entlastung eingetreten, nachdem im vergangenen Jahr Absatzstockungen an der Tagesordnung gewesen waren. Wie das Bundesernährungsministerium wissen läßt, ist diese Entwicklung in erster Linie auf die erfolgreich durchgeführte Einlagerungsaktion der Einfuhr- und Vorratsstelle zurückzuführen, wodurch größere Mengen zeitweise aus dem Markt herausgenommen wurden. Außerdem seien durch die Gewährung von Frachtzuschüssen die letzten noch nicht verwerteten Bestände aus den Überschußgebieten in die Bedarfsgebiete gelenkt worden; das natürliche Nachlassen des Roggenflusses aus der inländischen Ablieferung habe eine weite Entlastung mit sich gebracht.

Vertriebenenbank

BONN. Das Bundesministerium für Vertriebene gab am Sonntag die notarielle Gründung der Vertriebenenbank AG. bekannt. Das Aktienkapital der Bank beträgt 3 Millionen DM und wird in voller Höhe vom Bund übernommen. Der Sitz der Bank ist Bonn; die Verwaltungsgebäude werden sich voraussichtlich in Bad Godesberg befinden.

	Norwegen	Dänemark	Schweden	Schweiz	England	Westdeutschland
Brot	6,42	0,78	0,71	0,88	0,18	0,47
Zucker	0,43	0,29	0,45	1,21	0,55	1,16
Milch (Lit.)	0,29	0,29	0,29	0,46	0,45	0,55
Margarine	1,54	1,66	1,13		1,18	2,42
Butter	4,52	6,15	4,29	3,51	2,28	5,84
Fleisch	2,68	2,48	2,79	7,27	1,80	4,06
Kaffee	2,77	7,94	6,49	7,66	4,89	20,82

*) Tee

Gleicher Start
Es ergänzen sich also die beiden Montanwirtschaften vorzüglich, und die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Durchführbarkeit des Projektes sind damit gegeben. Wesentlich ist dabei allerdings, daß für beide Teile volle Gleichberechtigung auf dem Gebiete des Wirtschaftens gegeben ist, daß die Wirtschaftssysteme nach

Grenze der Aufnahmefähigkeit für Fleisch, Milch und Butter erreicht

TÜBINGEN. Landwirtschaftsminister von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Franz Weiß, mit dem die Verleger der Schwäbischen Verlagsgesellschaft gelegentlich des Empfangs beim Bundespräsidenten (Vergleiche Nr. 73 vom 13. Mai „beim Bundespräsidenten“) zusammentrafen, sprach bei dieser Gelegenheit u. a. über die Ernährungslage. Im Mittellungsblatt seines Ministeriums „Schwäbischer Bauer“, finden sich zu diesem Thema im Rahmen einer größeren Abhandlung sehr interessante Angaben über Ernährungslage und Ernährungsaussichten im Gebiet der Bundesrepublik. Der Minister stellt darin u. a. fest, daß der Fleischbedarf aus eigener Erzeugung gedeckt werden könne und daß wir an der Grenze der Aufnahmefähigkeit des Marktes für Fleisch, Milch und Butter angelangt seien. In erheblichem Maße aufnahmefähig sei der Markt jedoch für Brotgetreide. Im einzelnen stellt Minister Weiß gegenüber der Vorkriegszeit eine grundlegende Veränderung in der Ernährungsweise fest. Ein hoher Prozentsatz der Verbraucher sei gezwungen, seinen Lebensmittelbedarf in „billigen Kalorien“ zu decken, das heißt in pflanzlichen Erzeugnissen, die wesentlich billiger sind als tierische Erzeugnisse. Hiernach kosten 100 Kalorien in pflanzlichen Erzeugnissen 3 Pf., in tierischen Erzeugnissen 10 Pf. — Der derzeitige Verbrauch an Lebensmitteln betrage pro Tag rund 2500 Kalorien, wovon 1863 Kalorien = 75% auf pflanzliche Erzeugnisse und 613 Kalorien oder 25% auf tierische Erzeugnisse entfielen. Der Eiweißanteil betrage 67,6 g, sei im ganzen also ausreichend.

Ueber 5,5 Millionen Milchkühe im Bundesgebiet

HAMBURG. Der neuesten amtlichen Statistik ist zu entnehmen, daß die jahreszeitlich bedingte Steigerung des Milchtrages sich im März weiter fortgesetzt hat. Der Milchtrug je Kuh im Tag stieg nach vorläufigen Erhebungen für das Bundesgebiet im März auf 6,0 kg gegenüber 5,6 kg im Februar 1950 und 4,6 kg im März 1949. Die Zahl der Milchkühe ist ebenfalls weiter angestiegen und betrug im März rund 5 521 000 gegenüber 5 516 000 im Vormonat. An Milch wurde erzeugt: Im März 1950 im Vereinigten Wirtschaftsgebiet 916 481 t (Februar 762 364 t), in der französischen Zone 117 778 t (Februar 110 696 t).

meine Collie immer gut!

Vom ersten bis zum letzten Zug ist Collie gut!

Eine Stätte der Geborgenheit

Die Heilanstalt Schussenried feierte ihr 75jähriges Bestehen

EF. Schussenried. Ein doppelter Anlaß war es, der zahlreiche Vertreter des Staates, der Kirche, der Aertztenschaft und des öffentlichen Lebens aus ganz Württemberg am Mittwoch nach Schussenried führte: das 75jährige Bestehen der Heilanstalt und die Feier der 200. Wiederkehr des ersten Spätensitzes für das neue Prämonstratenserkloster.

Dr. Leiter der Heilanstalt, Dr. Dr. Boeckh, brachte beim Festakt zum Ausdruck, daß sich die Heilanstalt bei diesem Jubiläum als Glied der Heilanstalten fühle, die sich in einer für die Zukunft vielleicht entscheidenden Entwicklung vom „Tollhaus“ zur Nervenheilanstalt, zum Krankenhause, zur Heilmstätte für seelisch und psychisch Kranke befinden.

Die „Goldbarren“ in der Ruine

Stuttgart. Ein 35 Jahre alter Kaufmann aus Stuttgart erzielte einem Metzgermeister, er könne 20 kg Gold von einem Auswanderer zu einem günstigen Preis erwerben. Die Goldbarren würden 40.000 DM kosten, er selbst habe jedoch nur 20.000 DM zur Verfügung.

die psychische Hygiene als eine der wesentlichsten Aufgaben der Heilanstalten. Wichtig sei der besondere Gemeinschaftsgedanke. Hier helfe dem Arzt die Arbeitstherapie, die in die Tiefe der Persönlichkeit vorzudringen vermag.

Südwestdeutsche Chronik

Deutsch-französisches Bürgermeistertreffen Stuttgart. Im Mittelpunkt der deutsch-französischen Kulturwoche, die vom 30. Mai bis 5. Juni in Stuttgart stattfindet, steht das Treffen von 25 französischen und 25 deutschen Bürgermeistern.

Die Bürgermeister werden am 2. Juni Tübingen besuchen und von Staatspräsident Dr. Müller und dem französischen Landeskommissar Widmer empfangen werden.

Einbrecherbande ausgehoben

Stuttgart. Hier konnte eine Einbrecherbande unschädlich gemacht werden, die in letzter Zeit 13 schwere Diebstähle verübt hatte. Die drei Angehörigen der Bande haben vor allem in Verkaufsläden, Fabriken, Büroräumen und Bauhöfen eingebrochen.

Entschädigung für Wildschäden

Tübingen. In Württemberg-Hohenzollern wird zurzeit ein Gesetz ausgearbeitet, das die Entschädigung für Wildschäden regeln soll. Nach Mitteilung von Landwirtschaftsminister Dr. Weiß sollen alle Schäden nach dem 20. Juni 1948, die amtlich geschätzt und festgestellt sind, berücksichtigt werden.

21 000 auf der Motorschau

Reutlingen. Trotz des regnerischen Wetters brachte der Himmelfahrtstag der Motorschau Reutlingen mit 21.000 Besuchern einen neuen Rekord, der den bisherigen um 3000 übertrifft.

habe erkannt, daß Leib und Seele zusammengehören, Stadtpfarrer Dr. Lämmler, Schussenried, gab die Bereitschaft der katholischen Kirche zu vertrauensvoller Zusammenarbeit mit allen Kreisen und Konfessionen zum Besten unseres Volkes zu erkennen.

Der Nachmittag war den Kranken vorbehalten, war der Tag doch letztlich ihr Fest. Im schönen Garten durften sie ihr Volksfest feiern mit Musik und Chören — sie haben übrigens auch einen eigenen Chor — mit humorvollen Vorträgen, mit Karussell, Rutschbahn, Kletterbaum.

Internationale Hundausstellung

Biberach/Riß. Wie bereits berichtet, findet hier am 11. Juni eine internationale Hundausstellung statt, für die bereits zahlreiche Interessenten aus der Schweiz, Oesterreich und Frankreich sich gemeldet haben.

Neue Argenbrücke eingeweiht

Tübingen. Am Mittwoch wurde die neue Straßenbrücke über die Argen bei Laimnau eingeweiht und dem Verkehr übergeben. Diese

3000 Menschen ertrinken jährlich in Deutschland

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft kämpft gegen den nassen Tod

Tübingen. Nun öffnen sich wieder die Freibäder und die in engen Räumen eingesperrte wasser- und sonnenfrühdige Menschheit kann den Körper wieder in frischer Luft kräftigen und von den Schläden des Winters reinigen.

Hier mit allen Kräften abzuwehren und den nassen Tod zu bekämpfen, haben sich Männer und Frauen zusammengesetzt in der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

Freudenstadt. Unter den Altverlegern, die in der Schwäbischen Verlags-Gesellschaft zusammengeschlossen sind, war die Buchdruckerei Oskar Kaupert die einzige, die in den letzten Kriegsjahren ihr Verlagsgebäude, in dem seit über 100 Jahren die Schwarzwalddruckerei „Der Grenzer“ hergestellt wurde, verloren hat.

Richtfest bei der Buchdruckerei Kaupert

Freudenstadt. Unter den Altverlegern, die in der Schwäbischen Verlags-Gesellschaft zusammengeschlossen sind, war die Buchdruckerei Oskar Kaupert die einzige, die in den letzten Kriegsjahren ihr Verlagsgebäude, in dem seit über 100 Jahren die Schwarzwalddruckerei „Der Grenzer“ hergestellt wurde, verloren hat.

Das Rundfunkprogramm der Woche

Süddeutscher Rundfunk

- Montag, 22. Mai: 18.45 Das Schwab. Lied, 19.00 Konzertstunde, 19.30 Frauenfunk, 19.35 Konzertstunde, 19.50 Mensch und Arbeit, 20.15 Klänge der Heimat, 20.30 Aus der Wirtschaft, 20.50 „Die Rose vom Liebesgarten“ (Oper), 21.00 Gespräch über die Grenze, 22.45 „Bindet den Maulkorb fest“, 23.15 Tanzmusik.

Südwestfunk

- Für den Bauern, 12.30 Joh. Seb. Bach (Kantate Nr. 40), 13. Freiheit des Geistes, 13.30 Volksmusik und Chorgesang, 14.00 Meister Ger keinen Form, 14.15 Frohe Melodien, 17.00 Kinderfunk, 17.30 Jedem das Seine, 18.30 Stimme der Heimat, 17.50 Das Südwestfunk-Unterhaltungssymphonieorchester, 18.50 Politische Betrachtungen, 19.15 Die Sportreportage, 19.30 Sportnachrichten, 19.30 Kleine Abendmusik, 20.00 Sinfoniekonzert, 21.30 Das Buch der Woche, 21.35 Wir tanzen, 22.15 Sport, 22.00 Nachgespräch, 22.30 Fröhlicher Ausklang!

An Werktagen gleichbleibende Sendungen

- 6.30 Nachrichten, 6.50 Morgenkonzert, 6.50 Morgenandacht, 7.00 Nachrichten u. Wetter, 7.15 Zwischenmusik und Programmübersicht, 7.30 Morgenmusik, 8.00 Kurznachrichten, 8.30 Pressenotizen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 9.30 Suchdienst, 10.00 Werbefunk, 10.30 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.00 Französische Sendung in deutscher Sprache, 13.15 Musik nach Tisch, 14.30 Suchdienst (außer Samstag), 17.45 Französischer Sprachunterricht, 18.30 Musik zum Feierabend, 19.00 Zeitfunk, 19.40 Tribüne der Zeit, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport und Programmübersicht, 24.00 Spätnachrichten.

Auch das wurde berichtet

Mit zirka 1500 Teilnehmern und einer Maschinen-, Werkzeug-, Rohstoff- und Zubehörschau in drei Hallen zeigte Wildbad vom 12.—15. Mai die bisher größte südwestdeutsche Tagung im Glaserhandwerk.

Ein 20jähriges Mädchen stürzte sich in selbstmörderischer Absicht von einer Eisenbahnüberführung bei Schwaubisch Gmünd in die Tiefe. Das Mädchen wurde schwer verletzt von einem Streckenarbeiter in das Krankenhaus gebracht. Als Motiv des Selbstmordversuches gab das Mädchen an, es sei ihm unmöglich erschienen, sich dem Wunsch des Vaters entsprechend zwischen zwei Liebhabern zu entscheiden.

In Ellwangen wurde bei der Untersuchung der Leiche eines 60jährigen Mannes festgestellt, daß der Tod auf den Genuß von Methylalkohol zurückzuführen ist, den der Mann von einem Angehörigen des Ellwanger IRO-Lagers gekauft hatte. Der Sohn, der ebenfalls von dem Methylalkohol getrunken hatte, ist auf beiden Augen erblindet.

Die Göppinger Kriminalpolizei verhaftete auf dem Markt einen 26jährigen Arbeiter, der einem Mädchen mit einem Rasiermesser den Unterrock zerschnitten hatte.

Ein Heilbronner Briefträger wurde dieser Tage bei seinem Rundgang in einem Gehöft von einem bissigen Hund angefallen. Zum Schutz hielt der Postbote einen Stoß Briefe vor sich hin, die der Hund zerfetzte. Der Heilbronner Postamt hat daraufhin verfügt, daß dem Besitzer dieses Hundes keine Post mehr in das Haus zu gestellt werden soll.

In Heidelberg sind zwei Studenten beim Paddeln im Neckar ertrunken. Das Boot wurde beim Heidelberger Stadamm hinter der alten Brücke von einem starken Segel erfaßt und unter die Walze des Stauwehrs gezogen. Bei den Verunglückten handelt es sich um einen 23jährigen



Zur großen Freude vieler Sammler ist das Briefmarken-Journal „Der Welt-Ring“ nach einer Pause von einigen Monaten wieder erschienen. Die Zeitschrift wird wie früher von Peter von Hof herausgegeben, der durch seine Briefmarkenplaudereien „Zacken und Zonen“ in den Sendern Baden-Baden und Kaiserslautern sehr bekannt geworden ist. Die Aufmachung und das Format der Zeitschrift sind gänzlich geblieben.

Anzeigenteil der Gesamtauflage

400000 Leser beachten Ihr Angebot!

Anzeigenannahme für die Gesamtauflage: Schwäbische Verlagsgesellschaft, m. b. H., Hauptwerbefeltung, Tübingen Uhlandstraße 2 - Telefon 2141/42

Diese Anzeigen erscheinen gleichzeitig in 19 Heimatzeitungen der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. in allen Städten und Gemeinden folgender Kreise: Tübingen, Reutlingen, Calw, Balingen, Tuttlingen, Freudenstadt, Hechingen, Horb, Münsingen, Schwenningen

Husten in der Nacht

gehört zu den schlimmsten Plagen. Zu der Erschütterung des schon geschwächten Atmungssystems durch Reizhusten... Silphostalin-Tabletten

Stellenangebote

Ehrliches, heiliges Mädchen, auch Heimalose, zur Stütze der Frau für Haus und kleine Landwirtschaft...

Bechstein-Flügel

Blüthner, Steinway, Grottrian-Steinweg... B. Klinckerfuß Stuttgart, Geisstr. 4 b, Rathaus

DURODONT... die patentierte Zahnpasta

Gelegenheitskauf!

Ford Taunus Spezial

(Luxusausführung), Limousine schwarz mit Chrom, 14 000 km gefahren, in tadellosem Zustand...

Angebote unter G 7048 an die Geschäftsstelle erbeten

GLOBELLA dein Bohnerwachs



Unser Angebot:

- Blusen ab DM 9.75
Röcke ab DM 19.75 mit Sonnenplissé
Sommerkleider . ab DM 22.50 in großer Auswahl
Seidenkleider . ab DM 47.50 uni mit Plissérock
Popelin-Mäntel . DM 59.— in modischen Pastellfarben DM 75.—



FISCHER CO

STUTTGART - KÖNIGSTRASSE 19 B - RUF 94454

So voller Schwung und Lebenskraft

durch diese Nahrung - sie ist reine Energie!



Wie verschwenderisch doch Kinder mit ihren Kräften umgehen! Aber Mutter sorgt für den richtigen Ausgleich: Sie gibt ihnen reichlich Sanella.

Mutter weiß ja: Sanella besteht aus natürlichen, besonders nahrhaften Fetten - aus Fetten, die schneller als alles andere jene Energie ersetzen...

Achten Sie beim Einkauf von Margarine darauf, daß Sie auch wirklich Sanella erhalten!

Schaff Dir Kraft mit Sanella



Vertreter zum Besuch des Einzelhandels u. der Industrie gesucht. Höhe Prov., täglich Barverg. Es kommen nur ser. u. redigew. Damen und Herren in Frage...

Privat-Vertreter(innen) für prima Neuheit (Escaron abwashbare Kinder-Spielanzüge) gesucht. Zuschr. an Willy Schlegel Stuttgart-S, Möhringer Str. 2

Vertreter auf Prov. f. abwaschbare Tischdecken u. Vorhänge ges. Gute Verdienstmöglichkeiten. E. Markwort, Kunststoffe, Wiesbaden, Bauenthaier Straße 1

Automarkt Suche gut erhaltenen Fkw, mögl. Opel „Olympia“, G. Meinke, Balingen, Hesselwanger Str. 38

Alleinmädchen, ehrl., fleißig, nicht unter 20 Jahren, in guten Haushalt, 4 Erwachsene, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an Fabrikant Sannwald, Tübingen, Ludwigstraße 7

BMW, DKW, NSU, u. and. neu u. geb. schon ab 1. Wochenr. Beding. u. Bildk. v. Häßler, Hamb.-Gf. 181

Angesehene Werkzeugmaschinenfabrik sucht für die Leitung ihres Konstruktionsbüros für Verzahnungsmaschinen erstklassige Kraft mit langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiet

Baumwoll-Felnweberei sucht Webmeister mit mehrjähriger Praxis und möglichst Fachausbildung in Dauerstellung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter G 7044 an die Geschäftsstelle

Wegen Heimberufung meines seitherigen Mädchens infolge Krankheit der Mutter suche ich fleißiges Mädchen für meinen Privathaushalt, Kochkenntnisse nicht unbedingt erforderlich, können erlernt werden. Gute Behandlung und Familienschied. Frau FRIEDRICH HAUSER, Münsingen, Friedrichstraße 18

Eine gute Stellung

finden Sie durch eine Anzeige in Ihrer Heimatzeitung Zeitungsanzeigen haben Erfolg



Manche Leute glauben, guter Kaffee schmecke ohne Zusatz am besten. Sie vergessen, daß eine echte Kaffeekultur - genau wie jede Kochkultur - stets vom Würzen ausgeht. Kaffee-Freunde, deren Kaffee in der ganzen Welt berühmt ist, kennen aus Paris und Kopenhagen, würzen deshalb ihren Kaffee seit eh und je. Sogar die besten Wiener-Cafésommeliers setzen immer Zusatz zu ihrem Kaffee. Einen wie FRANK. Außerdem schmeckt Kaffee mit FRANK nicht nur gut, er ist auch viel gesünder, weil der Inulingehalt dieser Zusatz sich heilsam auf Galle und Leber auswirkt. Das ist ärztlich erwiesen.

Immobilien/Kapitalien Friseur-Einrichtung mit allem Zubehör 3 D.-4 H. sofort günstig zu verkaufen. Zuschriften unter G 7079 an die Geschäftsstelle

Hauswiese, 18 a, in Rottenburg/N., Parzelle Nr. 200, 508 DM, Balluff, Stuttgart, Bismarckstr. 18

Kapital-Anlage! Voll beschäftigtes Industrie-werk mit 150 Arbeitern gibt infolge Ausweitung des Betriebs Geschäftsanteile von 500,- DM an, gesichert gegen Hypothek, zu günstigsten Bedingungen ab. Ernstl. Interessenten werden freil. um Angebote unter Z 243 an den VERMITTLUNGSRING, Ann.-Exped., Stuttgart, Merzstraße 1, gebeten

Veräumen Sie nicht auf der Motorschau Reutlingen die AGRIA Universal Motorhackfräse 1 u. 4,5 PS zu beichtigen Für Landwirte Gemüsehäuser Baumschulen Weinbauern Gärtnereien zum Hacken, Häufeln, Pflügen, Mähen, Säen, Dünger streuen, Pflanzen setzen, Fahren. Unverbindliche Vorführung. Generalvert. WENNINGER, HEILBRONN, Werderstr. 10 Tel. 2802 - Bezirksvertreter für den Kreis Reutlingen: J. WERNWAG, Baumschulen Hechingen 1, Größe 11



Ihr Pfingstkuchen

soll doch auch in diesem Jahre wieder besonders gut werden. Mit Dr. Oetker Backpulver „Backlin“ erzielen Sie immer ein feines, lockeres Gebäck. Wie wäre es, wenn Sie sich einmal einige erprobte Rezepte für Pfingstgebäck zusenden lassen würden? Schreiben Sie bitte deswegen - am besten noch heute - an

DR. AUGUST OETKER NACHRMITTELFABRIK G. M. B. H., DREI EISEN

Sonntagsgedanken

„Der höchste Friede, den die Seele kann genießen,
Ist, sich aufs möglichst eins mit Gottes Willen wissen.“
Johannes Scheffel

Sonntag Exaudi: „Herr, höre meine Stimme!“ Der Psalmvers lautet weiter: — wenn ich rufe; sei mir gnädig und erhöhe mich! — Ich wollte eigentlich zum morgigen Sonntag eine beschaulich-fröhliche Betrachtung schreiben, die wieder einmal unserer schönen Gotteswelt und Heimat zugewandt sein sollte. Aber aus unserem Leserkreis und von anderen Menschen unserer Heimat ist eine Frage an mich gestellt worden, der ich gerade am Sonntag Exaudi nicht ausweichen durfte. Und es ist auch die Aufgabe unserer Heimatzeitung, in einem solchen „Notfalle“ für ihre Leser dazusein. Mit Geistlichen und Nichtgeistlichen, mit Christen und Nichtchristen, mit Gläubigen und Zweifelnden, ja Verweilenden habe ich im Gespräch gestanden. Es ging hart auf hart. Denn es handelte sich um die Frage aller Fragen, die große Frage der Menschen unserer Zeit, besonders unseres Volkes: Wir haben gebetet. Aber Gott hat unsere Gebete nicht gehört. Gott hat unsere Gebete nicht erhört.

Wo ist Gott gewesen in den letzten 20—30 Jahren? Wieviel Tropfen Blut sind vergossen worden, wieviels Tränen geflossen, seit es Wesen gibt auf dieser Erde, die ein Menschenantlitz tragen und ein Herz im Leibe haben! Wie haben die Menschen einander geplagt im eigenen kleinen Leben, wie die Völker im großen Leben der Geschichte! Wo war da Gott? Und — wenn es einen Gott gibt, er sah zu, er ließ es zu! — Das war die Frage. Sie enthält eine Klage und Anklage zugleich. Vermag ein Mensch überhaupt sie zu beantworten? Die Antwort darauf beschäftigt die Seelsorger, die Seelenärzte, die Denker, die Dichter. Alle ringen um eine Antwort für die geplagten Menschen und Völker. Eine Gegenfrage liegt als Antwort nahe: Hast du auch nach Gott gefragt, als es dir ging? Und doch ist dies nicht die richtige Antwort!

Solange das Leben dem Menschen sinnvoll erscheint, stellt er jene Frage nicht. Erst wenn ihm sein eigenes Geschick, erst wenn ihm die Geschichte seines Volkes, aller Völker, der Menschheit sinnlos erscheint, stellt er jene Frage und stellt mit dieser Frage Gott selbst in Frage. Und viele sagen verzweifelt: Ich kann an keinen Gott mehr glauben. Sie versuchen, Gott zu leugnen. Aber sie täuschen sich damit selber! Sie merken nicht, daß, wer Gott leugnet, ihn behauptet. Etwas, was nicht ist, braucht nicht geleugnet zu werden; und etwas, was ist, kann nicht geleugnet werden. Der Kampf gegen Gott ist aussichtslos: Hier erlebt der Mensch seine ganze Ohnmacht! Ach, liebe Freunde und Leser, wir alle kränken an jener Frage; wir alle stehen in der gleichen Not und finden keine Ruhe, keinen Frieden.

Aber nun wollen wir einmal fragen: Dürfen wir Menschen überhaupt so fragen? Hat das Geschöpf ein Recht, von seinem Schöpfer Rechenschaft zu fordern? Kann nicht im scheinbar Sinnlosen ein Sinn walten, den wir, solange wir Menschen sind, nie zu erkennen vermögen? Da fällt mir ein Wort des Kirchenvaters Augustin ein: „Gott, du hast uns zu dir hin erschaffen, und unser Herz ist unruhig, bis es seine Ruhe findet in dir!“ Und was sagt Angelus Silesius in unserem Leitspruch oben? Er hat die Zeiten des trauern- und grauenvollen 30-jährigen Krieges miterlebt. Die Menschen haben damals also vor derselben Frage gestanden, wie wir heute. Ich will zu jener Frage das sagen, was mir jemand dazu gesagt hat und womit ich aus eigenem Leben und Erleben ganz übereinstimme: „Die immer liebevollen Wege Gottes brauchen wir nicht zu beurteilen, wenn wir sie — in der Zeit — nicht verstehen. Unser Gebet hat nicht die Aufgabe, Gott unzustimmen, sondern uns einsehen zu lassen, daß wir in den Wegen, in denen wir zunächst nur ein Warum? und kein Wozu? finden, eine liebevolle Antwort Gottes bereits verborgen finden.“ — Das zu glauben ist eine Tat, vielleicht die größte Tat, die wir zu tun vermögen. Aber ohne Hilfe von Oben vermögen wir das nicht. Dann jedoch können wir uns bescheiden und mit Angelus Silesius sagen: „In Treue und Süßigkeit kennst du dich selbst nicht, Christ, das Kreuz, das zeigt dir erst, wer du im Innern bist!“

Nagolder Stadtgeschichten

Weltliches Konzert des Kammerchors Hannover

Der Kammerchor Hannover, der gestern in der Evangelischen Stadtkirche eine wohl einzigartige Bachfeier veranstaltete, tritt heute Abend um 8 Uhr im Festsaal der Lehrerbildungsschule mit einem weltlichen Programm zeitgenössischer Komponisten an die Öffentlichkeit. Werke von Hugo Distler (1908—42) sind

Altenfeig rüftet zum Städtjubiläum

Was macht der Heimattag?

Diese Frage wurde in letzter Zeit des Öffentlichen gestellt. Sie ist berechtigt, denn nach außen ist nicht viel wahrnehmbar von den Vorbereitungen, die bisher getroffen wurden. Die Tage rücken näher und näher, es ist daher notwendig, sich auf manches zu besinnen, was beiseiten in die Wege geleitet werden muß. Das Risiko der Veranstaltung trägt die Stadt. Es war ursprünglich daran gedacht, mit dem Heimattag auch eine Ausstellung der hiesigen Erzeugnisse der Industrie und des Handwerks in kleinerem Rahmen zu verbinden, aber es hat sich gezeigt, daß das Programm in seiner reichen Fülle keine Erweiterung mehr zuläßt. Der Gedanke einer Ausstellung ist aber nicht aufgegeben worden, vielmehr soll dieses Bedürfnis einem späteren und günstigeren Zeitpunkt vorbehalten bleiben.

Wenn die zahlreichen Gäste zu uns kommen, sollen sie von dem äußeren Bild ihrer Heimatstadt einen guten Eindruck erhalten. Es ist deshalb notwendig, daß auch die Einwohner zu ihrem Teil dazu beitragen, das Ortsbild zu verschönern. Da und dort wird eifrig gearbeitet und verschiedene Wohn- und Geschäftshäuser haben eine Erneuerung erfahren, die allgemein angenehm auffällt. Was noch nottut, ist, daß manche unsaubere Kleinigkeiten vor und um die Häuser entfernt werden. Eine Unsitte ist es, Brennholz viele Monate unaufbereitet an seinem Platz sitzen zu lassen, wo es hingefallen ist. Jeder Gebäudebesitzer soll einmal prüfend sein Eigentum abschreiten, in die Winkel schauen und alles was den Blick des Vorübergehenden stören könnte, beseitigen. Es besteht Veranlassung, die als Überschrift gewählte Frage (die meist an die Stadtverwaltung gerichtet wird) an jeden Einzelnen weiterzugeben. Wird die Frage in diesem Sinn richtig verstanden und danach gehandelt, ist schon vieles getan. Wenn so viele Gäste kommen, ist Sauberkeit in der Stadt erste Voraussetzung, um unserem Städtchen Ehre zu machen. Wie sich draußen in der Natur jedes Büumchen schmückt als sei Hochzeit, so soll Jeder darauf bedacht sein, seine nähere Umgebung zu säubern. Den Schwerhörigen muß nachgeholfen werden.

Für die Floßfahrt, die sicher eine große Sensation werden wird, sind die Männer bestimmt, welche das unszeitgemäße Fahrzeug bedienen werden. Das Holz stellt die Stadt. Bei einer Probefahrt sollen die Tücken festgestellt werden, denn so leicht, wie sich das mancher denkt, ist es nun auch nicht. Auch um die Jahrhundertwerte als noch zünftige Flößer vorhanden waren, sind Flöße

dem Märkte-Liederbuch, von Ernst Pepping (geb. 1901) und von Alfred Koeppen (geb. 1926), einem Thomasschüler, werden neben einigen Madrigalen aus dem 16. und 17. Jahrhundert besonders den Mitgliedern der Chor- und Orchestervereinigungen, Musikliebhabern, Schülern usw. die erwünschte Gelegenheit geben, das moderne Liedschaffen kennen zu lernen. Die hohe klangliche Kultur des Kammerchors Hannover, seine stimmliche Ausgeglichenheit und die völlige Beherrschung des Technischen stellen ihn den besten Chören, die man heute in Deutschland hören kann, ebenbürtig an die Seite. Fritz von Bloch ist ein Chorleiter von großen Qualitäten, der als ein vorbildlicher künstlerischer Erzieher bezeichnet werden darf. Das Volksbildungswerk Nagold, das seinen Mitgliedern und Förderern verbilligte Eintrittskarten gewährt, empfiehlt den Besuch des Konzerts angelegentlich.

Musikerbesuch in Nagold

Morgen Sonntag wird der Musikverein Löchgau mit über 100 Teilnehmern der Stadtkapelle Nagold einen Besuch abstatten. Dieselben treffen gegen Mittag hier ein und werden in der „Traube“ das Mittagessen einnehmen. Von 2 bis 3 Uhr gibt die Kapelle am Kleb ein Promenadenkonzert. Anschließend ist ab 5 Uhr im „Trauben“-Saal ein gemütliches Beisammensein, wozu alle Freunde und Gönner guter Musik eingeladen sind.

Frühwanderung in den Blütenzauber

Um das in den Heimatenden Gehörte auch in der Natur mit zu erleben wanderte die Naturfreunde-Jugend am Himmelfahrtsmorgen hinaus. Trotz dem Nebel reute es keinen der vielen, die das Erwachen der Natur an diesem Morgen miterleben konnten. Wenn die Jugend besonders den Mai als Blütenmonat liebt so hat es in diesem Jahr seine volle Berechtigung, liegt doch rings um unser Heimatstädtchen ein Blütenkranz von weißem und rosafarbenem Blütennebel auf Baum und Strauch. Wohin wir blicken, sei es, daß wir mit unserm Auge die ganze Landschaft umspannen oder es auf Einzelheiten richten, überall wird es gefesselt, und immer wieder wird unser Gemüt eingefangen von dieser Überfülle, diesem Zauber der Blüten. Immer wieder aber erkennen wir auch, wie ehrfurchtgebietend und bewundernswürdig die Natur in jeder ihrer Formen und Äuße-

„hängen geblieben“ und wir wissen nicht, wie der Wasserstand Ende Juni sein wird.

Die Schloß-Spiele, verfaßt von Eugen Lutz-Rottenburg, werden seit Wochen eingeübt. In dem Freilichtspiel ist Sage und Geschichte ineinander verwoben. Mit dem Titel „Die ungleichen Brüder“ sind der Graf Konrad von Hohenberg auf Schloß Altensteig und dessen Bruder, eine zwerghafte Natur, gemeint. Während Ersterer auf Kriegszug in fernen Ländern ist, führt der Zwerg zuhause ein böses Regiment, schleicht nachts zur Nagold, um aus dem Sand und Geröll Gold zu gewinnen. Weil ihn die Menschen wegen seiner Figur verspotten, verachtet er die Menschen, haßt sie und gibt ihnen nichts von seinen Vorräten. Es ist Hunger im Lande und für den Frondienst bleibt der Zwerg die Löhnung schuldig. Die Fronmänner und -frauen erscheinen rebellierend vor dem Schloßhof und begehren Frucht, um für ihre Angehörigen Brot zu beschaffen, aber der Zwerg bleibt hart. Auch Obdachlosen gewährt er keine Herberge. Da kommt zur rechten Zeit Graf Konrad auf seinem Streitross angeritten. Er sieht, welche Untaten sein böser Bruder begangen und wie tief er die Ehre der Hohenberger entwürdigt hat. Graf Konrad, ein stolzer aber gerechter Ritter, verteilt die Vorräte an seine hundertsten Untertanen, bezieht den Bau einer Kapelle aus dem angesammelten Golde, seinen Bruder aber läßt er abführen um ihn in den Turm der „Hölle“ zu sperren. Dieser jedoch stürzt sich mit entschuldigtem Schrei von dem Turm hinunter in die Tiefe. Als Zwischenakt erscheint in der ersten Hälfte des Spiels Graf Burkhardt von Hohenberg, welcher auf Hohennagold haust, mit der Gräfin Mechthildis zu Pferd und mit Jagdgefolge, welche in den hinteren Waldungen einen weißen Hirsch zu jagen beabsichtigen. Auch eine Schar Kinder tritt in einem Reigen auf und wird das Spiel in prächtiger Weise beleben. Hauptdarsteller sind 2 Altensteiger „Gerber“ und die Eva sowie deren Vater Veit von Untertengonhardt, aber auch ein Pilger und die Schloßknechte sind markante Persönlichkeiten. Weiter soll zunächst nichts verstanden werden. Das Spiel findet im Garten des Alten Schlosses statt, als natürliche Kulisse dient die Wehrmauer, links und rechts die Türme der „Hölle“ und des „Himmelreichs“, dahinter aber das wuchtige Alte Schloß, welches mittels Scheinwerfer angestrahlt wird.

Das Großfeuerwerk hat die pyrotechnische Fabrik in Cleebronn übernommen. In seiner Reichhaltigkeit wird es einen grandiosen Eindruck hinterlassen. Zum Abrennen

rungen ist, auch wenn wir glauben, den Zweck dieser Formen mit unserm ewig grübelnden Verstand erfaßt zu haben. Für uns Naturfreunde-Jugend war das Erlebnis der Frühwanderung ein Genuß und lehrreich, bemühen wir uns deshalb, Zusammenhänge in der Natur zu erforschen und zu erkennen, aber verlieren wir dabei nicht die Ehrfurcht und verehere die Jugend nie das warme aufgeschlossene und wundergläubige Herz.

Tonfilmtheater Nagold

„Das Lied von Bernadette“

Das Tonfilmtheater Nagold bringt vom 19. bis 25. (also eine ganze Woche) das Filmwerk: „Das Lied von Bernadette“. Die erschütternde Lebensgeschichte des Bauernmädchens Bernadette von Lourdes, so schlicht und ergreifend wie ein Volkslied, wurde von der amerikanischen Fox-Filmgesellschaft nach dem weltberühmten Buch Franz Werfels zu einer einzigartigen, zeitlosen Filmichtung gestaltet. Bernadette, ein einfaches Mädchen im südfranzösischen Dorf Lourdes, hat Visionen von einer „schönen Frau“, Zweifel, Gelächter und Hohn der Umwelt erträgt sie mit Gelassenheit, bis die aufsehenerregenden Heilungen der Quellen von Lourdes das Wunder bestätigen. Bernadette geht ins Kloster, wo man nach vielen Zweifeln an ihren übernatürlichen Fähigkeiten endlich entdeckt, daß sie von einer schmerzhaften, tödlichen Krankheit schon seit vielen Jahren gequält wird. Mit ihrem Sterben bekräftigt sie, die Tausenden Gesundheit und Heilung brachte, die Wirklichkeit ihrer Visionen.

Die Gestalt der Bernadette wird durch Jennifer Jones mit einer traumwandlerischen Sicherheit verkörpert. Der Film, der das heikle Problem des Religiösen und Übernatürlichen mit großem Takt und ohne die sonst übliche „Aufmachung“ behandelt, hat, wo er gezeigt wurde, Aufsehen erregt und überall die Menschen erschüttert und im tiefsten Herzen angerührt.

Ausflug des V d K

Die Ortsgruppe Nagold des V d K veranstaltet im Juni einen Ausflug auf die Schwäbische Alb. Der geplante Weg führt über Hechingen, Burg Hohenzollern, Lichtenstein, neue Bärenhöhle, Honau, Reutlingen, Nagold. Der Fahrpreis für die Omnibusfahrt beträgt 4.50 DM. Anmeldungen müssen bis spätestens 31. Mai bei Kamerad Faßnacht erfolgen.

der nach dem Feuerwerk stattfindenden bengalischen Anflammerung der Oberen Stadt werden etwa 80 Männer benötigt, da 240 Flämmer gleichzeitig aufbrennen müssen. Auch muß noch ein Riesenwasserfall bedient werden.

Infolge des Siegeszuges des VfB-Stuttgart im Kampf um die Bundesmeisterschaft, sind Zweifel aufgetreten, ob diese Fußballmannschaft ihre Zusage hierherzukommen, einhalten kann. Erst in den letzten Tagen hat der VfB erneut bestätigt, daß er die Verpflichtung einhalten will. Gewissermaßen als Auftakt wird am 4. Juni der VfB Mühlburg (Vertragspieler-Reservemannschaft) kommen und ein Freundschaftsspiel austragen.

Um die Einladungen zum Heimattag mit 850-Jahrfeier möglichst lückenlos ausgeben zu können, mußten umfangreiche Erhebungen angestellt werden. Bis jetzt sind 1300 schriftliche Einladungen versandt worden, darunter 110 ins Ausland (Spanien, Schweiz, Bolivien, Brasilien, Pennsylvania, Argentinien, Mexiko, Canada, Holland, England, Kalifornien, Österreich, Australien und hauptsächlich Newyork und Umgegend). Noch etwa fehlende Adressen wären umgehend dem Bürgermeisteramt abzugeben, auch wenn die Einzuladenden voraussichtlich nicht kommen werden.

Der Festzug (in dem die Schauspieler des Freilichttheaters vertreten sind) soll ein historischer sein d. h. die Geschichte der Stadt, des Gewerbes (Zünfte) und der Industrie sollen zur Geltung kommen.

Das Kinderfest (am 3. Tage, montags) wird durch die Anwesenheit des Vergnügungsparks Trost mit Autobahn eine besondere Sensation für die Kinder bilden. Der Unternehmerr wird noch mit Überraschungen dienen.

Schließlich sei noch gesagt, daß die Beschaffung der Lichter zur Fenstersimsenbeleuchtung den Bürgern überlassen wird. In der oberen Stadt sollten alle Fenstersimsen mit je 4—5 Lämpchen belegt werden, auch in der Poststraße trägt die Simsbeleuchtung zur Erhöhung des festlichen Charakters bei, in den übrigen Straßen kann diesem Beispiel gefolgt werden.

Wer in den Vorarbeiten steckt, ahnt, daß an den 3 Festtagen tausende von Gästen Altensteig bevölkern werden und viele ansässigen Familien dürfen Verwandte und alte Bekannte begrüßen „auf daß das Haus voll werde“. Die Gaststätten aber werden vor eine Prüfung gestellt, die zu bestehen dem Gaststättengewerbe und der Stadt Altensteig Ehre machen wird.

Altenfeiger Stadtchronik

Trotz Regen lockte die blühende Natur

Es ist eine alte Tatsache, daß es an Himmelfahrt gerne regnet, davon machte auch der vorgestrige Feiertag, der allgemein für Wanderungen und Ausflüge vorgesehen ist, keine Ausnahme. Den Unentwegten gehört die Welt, sie lassen sich auch durch einen für unsere kippende Natur so notwendigen Regen nicht abhalten. Verkehrsmäßig übertraf der Donnerstag die letzten Wochentage beträchtlich. Schon in den frühen Morgenstunden durchfuhren die ersten Fahrzeuge unsere für den Heimattag sich rüstende Stadt. Hier und dort hielten dann in den Vormittagsstunden die Passanten kurze Einkehr bis kurz nach 10 Uhr die große Autokolonne des ADAC, über 100 Fahrzeuge, mit den Angehörigen des Verbands der Körperbeschädigten aus dem Kreis Calw, die an diesem Tag eine Schwarzwaldrundfahrt unternahmen, auf dem Marktplatz eintrafen, um auch ihrerseits einen Blick auf Altensteig zu werfen. Lebhaft wurde es dann nochmals auf dem Marktplatz kurz nach Mittag. Nicht alle der zahlreichen Freunde unserer Stadtkapelle und des „Liederkranzes“ trauten sich bei dem wechselnden Wetter zu einem Fußmarsch nach Simmersfeld, sodaß die Omnibusse der Bundespost eine Überbesetzung aufwiesen. Die Frequenz in den einzelnen Gaststätten war den ganzen Tag über gut. Wir freuen uns dabei feststellen zu dürfen, daß die Besucher Altensteigs sich immer wieder sehr lobend über die Annehmlichkeiten eines Aufenthalts hier aussprechen. Langsam fallen die Blüten von den Bäumen, der Fruchtsatz läßt uns jedoch erhoffen, daß wir mit einem guten Obstjahr rechnen dürfen.

Achtzig Jahre

Am 20. Mai 1950 feiert Frau Auguste Pahlke, geb. Fischer, die Witwe des auf der Flucht verstorbenen Eisenbahnmaschinenmeisters Karl Pahlke im Kreise ihrer Kinder ihren 80. Geburtstag. Wir wünschen der greisen Jubilarin alles Gute und weiter einen gesegneten Lebensabend.

Richtfest in Altensteig

Die im März d. Js. in Angriff genommenen Siedlungsarbeiten der Stadt, es handelt sich dabei um 6 Doppelwohngebäude mit insgesamt 24 Wohnungen, hinter dem Alten Schloß sind im Rohbau hergestellt. Aus diesem Anlaß findet heute nachmittags 5 Uhr das Richtfest statt, das für alle Beteiligten ein freudiges Erlebnis werden wird.

Besucht das Feuerwehr-Jubiläum in Ebhausen am 21. Mai 1950



Heimatabend der Heimatvertriebenen

Wir verweisen noch einmal auf den heutigen Heimatabend der Heimatvertriebenen im Gasthaus zur „Traube“. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um restloses Erscheinen aller in Altensteig ansässigen Heimatvertriebenen ersucht.

Altensteig erhält einen modernen Omnibus

Mit besonderer Genugtuung können wir heute berichten, daß künftig auch Altensteig über einen modernen Omnibus verfügen wird. Es handelt sich um einen mit allem Komfort ausgestatteten 38-Sitzer Mercedes, den Lammwirt Martin Hartmann jetzt erhalten hat und in Betrieb nimmt. Stadt und Bewohner begrüßen dies umso mehr, als es seither außer der Post nur auswärtige Omnibusse waren, die für den Verkehr der aufstrebenden Fremdenstadt zur Verfügung standen.

Besuch in Simmersfeld

Die Sängerfamilie des „Liederkränzes“ Altensteig stattete am Nachmittag des Himmelfahrtstages zusammen mit der Stadtkapelle der Hauptstadt des Hinteren Waldes, Simmersfeld, einen Besuch ab. Zu Fuß die Untenweggen, mit Auto oder Omnibus die dem Wetter nicht trauenden kamen die Sänger und Musiker mit Familien am frühen Nachmittag in Simmersfeld an, wo sie die Räumlichkeiten des Gasthofs zum „Anker“ kaum fassen konnten.

Im Verlauf des Nachmittags fand sich die Sänger- und Musikerfamilie auf dem Kirchplatz zusammen, um hier ein Konzert zu geben, das die Simmersfelder in großen Scharen anlockte. Am Kriegerdenkmal wurden die Gefallenen der beiden unglücklichen Kriege

mit dem von der Stadtkapelle intonierten Liede vom Guten Kameraden geehrt. Dann wechselten schneidige Märsche und Konzertstücke der Stadtkapelle mit Gesangsvorträgen des Männer- und gemischten Chors des Liederkränzes ab. Vorstand Kaltenbach hielt eine Ansprache, in der er der herzlichen Freundschaftsbände zwischen Altensteig und Simmersfeld Ausdruck gab, die zu vertiefen der Zweck des Besuchs des Liederkränzes und der Stadtkapelle sei. Bürgermeister Frey, Simmersfeld, dankte mit herzlichen Worten für den Besuch. Dieser Nachmittag des Gesangs und der Musik bewiese, daß man dem deutschen Volk wohl Maschinen nehmen und Betriebe demontieren, aber nicht seine Seele und sein Gemüt rauben könne. Die Darbietungen des Chores standen unter Leitung des Vereinsdirigenten Hauptlehrer Haas, die der Stadtkapelle unter Stabführung von Kurt Maier, der seinen leider immer noch nicht genesenen Vater Wilhelm Maier, der sich noch in Tübingen befindet, vertrat.

Während der sich anschließenden mit den Simmersfeldern gemeinsam verbrachten gemütlichen Stunden im „Anker“ sang auch der Gemischte Chor von Simmersfeld unter Leitung seines Dirigenten Hauptlehrer Schönthaler, der trotzdem der Gesangsvortrag nur mit wenigen Mitgliedern des Chors improvisiert war, ein beachtliches Können unter Beweis stellte. Viel zu rasch waren die schönen Stunden dahin.

„Grüner Baum“-Lichtspiele Altensteig

Über das Wochenende gelangt der von französischen und italienischen Künstlern in jahrelanger Gemeinschaftsarbeit hergestellte

Film „Fabiola“ mit Michèle Morgan in der Hauptrolle zur Aufführung. Nach dem gleichnamigen Roman des Kardinal Wisemann schildert das Werk die große Liebe zwischen einer Patrizierin und einem Gladiator im alten Rom zur Zeit des Großen Konstantin. Der Film wurde mit siebzigtausend Komparsen und zahlreichen großen Darstellern in Italien gedreht. Durch Mitwirkung namhafter Kapazitäten aus allen Gebieten der Wissenschaft wurde die Antike in allen Einzelheiten wirklichkeitstreu nachgebildet, mit großen Bauten, zahllosen Kostümen und Requisiten. Ein Dokumentarfilm, der in seiner Größe und Reichhaltigkeit hinreißender Geschehnisse „Ben Hur“ noch übertrifft.

An die Mitglieder des V.d.K. der Ortsgruppe Altensteig

Der Kreisverband Calw hat auf Sonntag, 25. Juni 1950 einen Ausflug mit Sonderzug („Samba-Express“) nach Weinsberg festgelegt. Der Zug fährt in Nagold um 5.15 Uhr weg, und bei Beteiligung von 80-100 Mitgliedern der Ortsgruppen Altensteig, Ebhausen, Rohrdorf, wird ein Anschlusszug nach Nagold eingesetzt. Die Fahrtkosten betragen ca. DM 8.—

Eine geschlossene Beteiligung der Mitglieder lehnt der Ortsgruppenvorstand mit Rücksichtnahme auf den am 25. 6. 50 in Altensteig stattfindenden Heimattag ab, erteilt jedoch nähere Auskunft an evtl. Interessenten bis 27. d. Mts. auf der Geschäftsstelle Wilhelmstraße 418. Der Ortsgruppenvorstand

Opel-Sonderschau in Nagold

In Verbindung mit den Opel-Werken führt das bekannte Autohaus Benz-Nagold am kommenden Mittwoch, dem 24. Mai in Nagold auf dem Platz am alten Kirchturm eine Opel-Sonderschau durch. Gezeigt wird das weite Kreise interessierende Liefer- und Lastwagenprogramm der Rüsselsheimer Opel-Werke.

Der neue 1/2 to Opel Schnell-Lieferwagen ist als serienmäßiger Kastenwagen und als neuartiger Ein-Mann-Krankenwagen und Kombinationsfahrzeug zu sehen, während der 1 1/2 to Opel-Blitz-Schnellastwagen in seiner Standardausführung als Pritschenwagen und mit interessanten Aufbauten als Fahrzeug für Sonderzwecke gezeigt wird. Die vielseitige Einsatzmöglichkeit gerade dieses vieltausend-

fach bewährten Lastwagens wird durch die ausgestellten Kastenwagen, Krankenwagen, Feuerwehrwagen, Viehtransportwagen, Polizeistreifenwagen, Spezialaufbau für Möbeltransporte und 18-sitzigen Omnibus, dem unter den heutigen Verhältnissen im Transportgewerbe besondere Bedeutung zukommt, eindringlich bewiesen. Die Sonderschau zeigt einmal mehr die sich stets auf wenige Typen beschränkende Arbeit des Rüsselsheimer Werkes und das erfolgreiche Bemühen, wirtschaftliche Fahrzeuge der Verbraucherschaft zu liefern. Nach der Beseitigung umfangreicher Kriegsschäden haben die Opel-Werke ihre Produktion im Jahre 1946 und zwar mit dem seither von der Wirtschaft bevorzugten 1 1/2 to Opel-Blitz-Schnellastwagen aufgenommen.



Zum Frühjahrsputz der Kraftfahrer

Der Frühjahrsputz der Hausfrauen ist bekannt. Gerade in diesen Tagen herrscht großer Betrieb im Haus, und die Herrschaft der Hausfrau tritt deutlicher noch als sonst in Erscheinung. Es soll Männer geben, die sich über diese Tage buchstäblich „aus dem Staube“ machen!

Aber die Frühjahrszeit ist nicht nur die Zeit des Putzes im Haus. Wenn der Winter endgültig zu Ende ist und der Frühling ins Land zieht, da beleben sich auch die Straßen wieder mit Motorfahrzeugen aller Art, die den Winter über nur wenig oder gar nicht gebraucht worden sind. Und da tun alle, die ihre Wagen und Motorräder wieder in Betrieb nehmen, gut daran, bevor sie lossteuern, ihr Fahrzeug in tadellosen Zustand zu versetzen, der die Betriebssicherheit gewährleistet und dem Fahrer das sichere Gefühl gibt, mit einem in jeder Hinsicht intakten Wagen oder Rad ausgestattet zu sein. Die Notwendigkeit, sein Fahrzeug von Zeit zu Zeit überholen und dauernd sorgfältig pflegen zu lassen, anerkennt natürlich jeder Auto- und Motorradfahrer, der sich Unannehmlichkeiten ersparen will. Denn nichts ist ärgerlicher, als wenn der Fahrer sich dauernd mit kleinen Unzu-

länglichkeiten und Störungen herumchlagen muß, die oft leicht durch den Fachmann zu beseitigen sind. Da ist das Öl lange nicht gewechselt worden, der Wagen wurde lange nicht mehr abgeschmiert, dort klappert die Karosserie, weil eine Schraube fehlt, oder das Verdeck ist schadhaf geworden. Manch einer glaubt, man könne einen Reifen so lange fahren, bis er auseinanderplatzen muß, und ein anderer meint, sein Wagen oder Rad müsse immer die gleiche Leistung voll-

bringen, wie als er es neu kaufte, ohne daß er sich Überlegt, daß das nun einmal ohne sachverständige Pflege nicht geht. Muß er dann doch in eine Reparaturwerkstätte, dann bezahlt er die Kosten für seine Nachlässigkeit doppelt und dreifach. Aber die Pflege sollte sich nicht nur darauf beschränken, daß immer gerade das Notwendigste gemacht wird, damit der Motor läuft und der Wagen sich fortbewegt. Ein rechter Autofahrer wird auch darauf bedacht sein, daß sein Fahrzeug ordentlich aussieht. Es fährt sich bequemer, wenn die Inneneinrichtung in ordentlichem Zustand ist, und es macht auch mehr Freude, wenn die Karosserie einmal wieder eine ordentliche Politur hat.

Der Frühjahrsputz des Kraftfahrers ist also nicht weniger wichtig als der der Hausfrau. Und daß es an nichts fehle, dafür bürgen die vielen leistungsfähigen Betriebe, die bereit sind, ihr Fahrzeug fachmännisch und sachverständig in Ordnung zu bringen und zu halten, sodaß Sie sich Aerger und Geld sparen, wenn sie Ihr Fahrzeug dorthin zum Frühjahrsputz geben. Und dann, fröhliche Fahrt in den Frühling!



NACH NAGOLD

Opel-Händler: Autohaus Benz, Nagold
Telefon 402

DIE OPEL-SONDERSCHAU
mit den verschiedensten Spezialmodellen

AUTOHAUS WALTER KOCH
NAGOLD Telefon 276
Fabrikvertretung
der Firma C. F. W. BORGWARD BREMEN
der Firma LLOYD-KLEINWAGEN
Reparatur - Kundendienst - Garagen - Omnibusverkehr

W. SCHWEIKLE NAGOLD
Ersatzteile - Zubehörteile
ORIGINAL-JIO-ERSATZTEILE
NSU, Herkules- u. Hoffmann-Motorräder

KONRAD LÖHLE
KRAFTFAHRZEUG-REPARATURWERKSTÄTTE
ALTENSTEIG
Telefon 397
Die Werkstätte für den zuverlässigen Kunden- u. Reparaturdienst
Vertretung in DKW und Ford

Benützen Sie unseren Pflegedienst
vor größeren Fahrten
Paul Schaupp ALTENSTEIG - Telefon 278
Autoreparatur - Opeldienst
BMW - NSU - Zündapp - Triumph - Horex - Maico
Vertretung

PHILIPP OTTMAR Autosattlerei
bekannt für gute Arbeit
Altensteig - Telefon 255

HANOMAG
Der große Wurf
HANOMAG 1,5 to Diesel
IHR VERDIENER
AUTODIENST RICHARD KICHERER
ALTENSTEIG
Telefon 359

Gutbrod
Die billigen Kleinlastwagen
mit 2 Zyl.-Motor
Der Kleinpersonenwagen
demnächst lieferbar

Mercedes
GEBRÜDER WACKENHUT, ALTENSTEIG
Telefon 284
DAIMLER-BENZ-VERTRETUNG
und Vertrags-Werkstätte der Daimler-Benz AG.

Blick in die Gemeinden

Verkehrsunfall
 Ebhausen. Am Freitagmorgen um 10 Uhr ereignete sich beim Gasthof zum Waldhorn ein Verkehrsunfall. Der Landwirt Jakob Haag bog mit seinem Fuhrwerk in die Hauptstraße ein. Das Pferd schaute an einem aus Richtung Altensteig entgegenkommenden Fernlastzug und lief in dessen Fahrbahn. Das Pferd zog sich Verletzungen am Unterkiefer zu und verlor einige Zähne. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Verwaltungsänderung am Sonntag, 21. 5. 50 von Altensteig nach Nagold und zurück

Aus Anlaß des Feuerwehrjubiläums in Ebhausen morgen Sonntag, 21. Mai 1950, führt die Bundesbahn einen Verwaltungsänderung durch mit folgendem Fahrplan:

11.20 ab Altensteig	an 12.32
11.25 Berneck	12.48
11.36 Ebhausen	12.57
11.43 Rohrdorf	12.30
11.54 Nagold Stadt	12.19
12.02 an Nagold Bahnhof	ab 12.10

Kulturarbeiten abgeschlossen

Rohrdorf Letzte Woche wurden die Kulturarbeiten im Gemeindefeld beendet. 58.000 Pflanzen wurden von insgesamt 33 Arbeitskräften zum Teil in halb- und ganztägiger Beschäftigung gepflanzt. Eine kleine Abschlussfeier vereinte die Kulturarbeiter noch zum Abschluß im Gasthaus zum „Hirsch“. Eine Einwohnerin hat in diesem Jahr das 25-jährige Jubiläum im Pflanzensetzen im Gemeindefeld.

Frau Katharina Bachmann Ww., geb. Lutz, welche letzte Woche im Alter von 78 Jahren verstorben ist, wurde am Samstag zu Grabe getragen. Das zahlreiche Trauergeleit zeugte von der Beliebtheit der Verstorbenen.

Unfall im Stall

Pfrendorf. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage im hiesigen Ort. Die 62-jährige Frau Anna Dessoeker wurde beim Melken von ihrer Kuh geschlagen und so unglücklich getroffen, daß eine sofortige Aufnahme im Krankenhaus in Nagold erforderlich war. Es wurde ein doppelter Bruch des rechten Beines festgestellt. Wir wünschen eine baldige Genesung.

Am vergangenen Montag feierte Frau Barbara Großmann Schuhmacherswitwe ihren 70. Geburtstag, zu dem wir noch nachträglich gratulieren.

Vor einiger Zeit legte der Zimmermann Hans Bachmann vor der Handwerkskammer Reutlingen die Meisterprüfung ab und bestand diese mit gutem Erfolg. Dem neuen Meister entbieten wir die besten Wünsche.

Leser-ECHO

Wie lange noch „Kintopp“?

Seit es in Altensteig das Kino gibt, tragen wir treu und brav unser verdientes Geld regelmäßig in der Woche dorthin. Es gibt hier ja nicht viel mehr an Zerstreuung und Unterhaltung. Schließlich verdient man es ja auch, wenn man die ganze Woche schafft, einmal zwei Stunden die Sorgen und Nöte des Alltags zu vergessen.

Schon lange ist das Kino hier zum „Kintopp“ dritter Klasse geworden. Seit Jahren ist nun die Rede vom Bau eines menschenwürdigen Kinos, wo man für sein Geld auch eine entsprechende Filmvorführung erhält. Jedoch nichts geschieht. Auch die Stadtverwaltung rührt sich nicht. Statt daß sie zusammen mit Kappler ein Kino baut, das gleichzeitig als Festhalle Verwendung finden kann, denn eine solche fehlt ja auch in Altensteig, bleibt alles beim alten. Hier kann man nur sagen: Ruhe in Frieden!

Jedoch müssen wir alten Kino-Besucher es uns überlegen, ob wir noch länger unser gutes Geld mit einem Kintopp-Besuch vertun, der mit Kino oder Filmtheater nichts mehr zu tun hat.

Einer für viele

Sport-Echo

Aufstiegspleie in die Bezirksliga

Nagold I — Wümlingen I 19:6 (9:4)
 Nagold II — Wümlingen II 12:6 (4:2)

Einige Hundert Zuschauer sahen von Anfang bis zum Schlußpfiff ein großartiges Handballspiel, das über die ganze Zeit im Zeichen der Nagolder Elf stand. Was Nagold in diesem Spiel gezeigt hat, kann als die Krönung angesehen werden für die Erringung des 1. Tabellenplatzes in der Kreisliga A.

Die Tore fielen in regelmäßigen Abständen aus zwingenden Chancen heraus. Die gegnerische Verteidigung wurde aufgerissen und vollständig verwirrt. Nach Halbzeit wechsel-

ten die Gäste ihren Torhüter aus. Doch auch der neue Schlussmann wurde nach einigen Minuten, durch die pausenlosen Angriffe des bestgelaunten Nagolder Sturmes, völlig zermürbt. Nagolds Hintermannschaft mit Günther als ruhendem Pol deckte gewohnt sicher und vernichtete die meisten Angriffe des Wümlinger Sturms schon vor der 17 m Grenze. Das Spiel wurde sehr fair ausgetragen, sodaß der hervorragend leitende Schiedsrichter keinen allzuschweren Stand hatte und nur je einen 13 m geben mußte, die beide verwandelt werden konnten.

Es wäre schade, wenn Nagolds Handballer mit einer solch schönen Spielweise ein Aufstieg versagt bliebe.

Handball

Altensteig I - Herrenberg I

Morgen Sonntag weilt der Bezirksmeister Herrenberg zu einem Freundschaftsspiel in Altensteig. Bei der derzeitigen Spielstärke beider Mannschaften ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen. Das Spiel beginnt um 15.15 Uhr. Im Vorspiel stehen sich die II. Mannschaften und die Jugendligen gegenüber.

Amtliches

Stadt Nagold

Kartoffelkäfer-Bekämpfung

Da sich schon wieder Kartoffelkäfer bemerkbar machen, werden die Grundstückbesitzer darauf hingewiesen, sofort ihr Augenmerk auf eine zweckmäßige Bekämpfung der Kartoffelkäfer zu richten.

In der Regel sind bei befallenen Gartengrundstücken die Käfer abzulesen bzw. ist zu stäuben, stärker befallene Kartoffeläcker sind auf der Polizeiwache zur Bekämpfung mit der Motorspritze zu melden.

Bürgermeisteramt

Amtsgericht Nagold

In dem Vergleichsverfahren des Paul Neugebauer, Heizungsmonteur in Nagold, vertreten durch Rechtsanwalt Bächle in Nagold, vorl. Vergleichsverwalter Rechtsanwalt Klaska in Nagold, werden — nachdem der Vergleichsschuldner seinen Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens vor Eröffnung des Verfahrens in zulässiger Weise zurückgenommen hat — die vom Amtsgericht Nagold in den Beschlüssen vom 28. 3. 1950 — Bl. 24 d.A. — und vom 30. 3. 1950 — Bl. 31 d.A. — auf Grund der §§ 11—13 der Vergleichsordnung getroffenen Maßnahmen aufgehoben. Das Amt des vorläufigen Vergleichsverwalters ist beendet.

Gottesdienst-Ordnungen

Evang. Kirchengemeinde Nagold

Exaudi, den 21. Mai 1950, 9.30 Uhr Gottesdienst (B), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 11.15 Uhr Christenlehre (Töchter), 19.30 Uhr Abendgottesdienst. — Montag, 22. Mai, 20 Uhr Männerabend (Vereinshaus). — Mittwoch, 24. Mai, Schülergottesdienste, 20 Uhr Bibelstunde. Iselshausen: Sonntag, Exaudi, 21. Mai, 9.30 Uhr Gottesdienst (P), 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Methodistenkirche - Gemeinde Nagold

Sonntag, 21. Mai, 9.30 Uhr Predigtgottesdienst; 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Predigtgottesdienst. — Mittwoch, 24. Mai abends 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Gottesdienste in der kath. Stadtpfarrei Nagold

Sonntag, 21. Mai: Nagold 9.30 Uhr, Altensteig 15 Uhr Andacht, Rohrdorf 7.30 Uhr, Unterjettingen 7.30 Uhr. — Außerdem Schülergottesdienste in Rohrdorf Mittwoch 7 Uhr, in Altensteig Donnerstag 7 Uhr.

Evang. Kirchengemeinde Altensteig

Sonntag, 21. Mai, 1/10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kinderkirche. — Montag, 22. Mai, 20 Uhr Jungmännerkreis. — Mittwoch, 24. Mai 16 Uhr Jungchar für Mädchen, 20 Uhr Bibelstunde anschl. Helferbesprechung. — Donnerstag, 25. Mai 7 Uhr Schülergottesdienste, 18 Uhr Jungchar für Jungen, 20 Uhr Mädchenkreis. Freitag, 26. Mai, 20 Uhr Männerkreis.

Methodistenkirche - Gemeinde Altensteig

Sonntag, 21. Mai, 1/10 Uhr Predigt und Feier des Abendmahls, 10.45 Uhr Sonntagsschule, 14.30 Uhr Festgottesdienst anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Posaunenchores, Dienstag, 23. Mai, 20 Uhr Jugendgottesdienst von Jugendschwester E. Rognack.

Vereinsanzeiger

VfL Altensteig Sparte Handball. Freundschaftsspiel gegen Bezirksmeister Herrenberg I. Mannschaft. Beginn 15 Uhr, Vorspiel II. und Jugend.

Verlag Dieter Lauk Nagold-Altensteig
 Verantwortl. für den Lokalteil: M. Eichinger, Nagold
 Geschäftsstelle Nagold Marktstraße 43 Fernruf 233
 Geschäftsstelle Altensteig Poststraße 233 Fernruf 231
 Monatlicher Bezugspreis DM 2.20 zuzüglich 30 Pfg. Trägergebühr; durch Post DM 2.50 zuzüglich 35 Pfg. Zustellgeld; Einzelverkaufspreis 15 Pfg.

Wir haben uns verlobt
 Hermine Schöbtle
 Felix Lutz
 Nagold Altensteig
 Mai 1950

Wagen Familienfeier
 ist nach Geschäft heute
 Samstag, 20. Mai 1950
 geschlossen!
 Chr. Beilharz - Egenhausen

Zu Pfingsten
 die schöne
California-Sandalette
 vom guten Fachgeschäft
Schuh-Seegeer
 Altensteig

Geschäfts-Eröffnung
 Meiner werthen Kundschaft und Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung zur Kenntnis, daß ich am Montag, den 22. Mai 1950 Ecke Turm- und Kirchstraße eine
Verkaufsstelle
 für gärtnerische Erzeugnisse, sowie Obst- und Südfrüchte eröffne.
 Um geneigten Zuspruch bitte!
Fritz Hauser, Gartenmeister, Nagold Tel. 252

Geschäfts-Empfehlung
 Meiner werthen Kundschaft von Nagold und Umgebung zur Kenntnis, daß ich an meine
Maß-Schneiderei
 eine Abteilung Herren-Konfektion angegliedert habe und empfehle meine gut sortierte Auswahl erstklassiger Herren- und Burschen-Anzüge, sowie meine reichhaltige Musterkollektion in Herren- und Damenstoffen zur unverbindlichen Besichtigung. Qualität und Preiswürdigkeit wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit überzeugen.
 Lassen Sie sich vom Fachmann bedienen und beraten.
Karl Seeger Nagold Emmingerstr. 4
 Maß-Schneiderei - Konfektion

Kinderwagen Sportwagen
 und
Stubenwagen
 in großer Auswahl und preiswert bei
G. Katz
 Nagold Vorstadtplatz

Tonfilmtheater Nagold
 1 Woche
 von Freitag bis Donnerstag
 Abends 20 Uhr, Sonntag 14 Uhr,
 16.30 und 20 Uhr
 Fa. Werfels waltberühmtes Böh
 Ein Welt Erfolg im Film
Das Lied von Bernadette
 Filmkunst in höchster Vollendung!

Hochzeits-Einladung Egenhausen, 17. Mai 1950.
 Zu unserer kirchlichen Trauung am heutigen Samstag, den 20. Mai um 15 Uhr laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte herzlich ein
Gotthilf Stidel Helene Beilharz
 Sohn des Tochter des
 + Joh. Georg Stidel Christian Beilharz, Kaufmann
 Abends Hochzeitsfeier im Gasthaus zur „Krone“ in Egenhausen.

Stadt Altensteig
Die Stelle eines Hausmeisters
 Im unteren Schulhaus ist bis 15. Juni neu zu besetzen. Mit der Hausmeisterstelle ist auch die Stelle einer **Schuldienarin** verbunden. 3-Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör im Dachgeschoß steht zur Verfügung.
 Schriftliche Bewerbungen sind bis spätestens Mittwoch, den 24. Mai 1950 beim Bürgermeisteramt einzureichen.
 Bürgermeisteramt: Hennefarth.

Krankes Haar heilt wunderbar
Haben Sie Haarausfall oder lästige Schuppen?
 Denn hilft nachweislich **Diplona-Haarextrakt**! Die Haarwurzeln erhalten Kraft zu neuem Wuchs. Pflanzend und erischend für die Kopfserven. **Diplona-Haarextrakt** heilt brüchiges, gelbes Haar, Strampeln, zerbrochenes Frauenhaar wird wieder gesund, leuchtig, voll Glanz und seidensweich.
 in CALW: Salon Kohler
 in ALTENSTEIG: Oskar Hiller, Photodragerin, Marktplatz
 in SCHWENNINGEN: Marktdrogerie E. Müller, Stadtdrogerie Bahnhöfer, Drogerie Bieher;
 in SCHRANBERG: Salon Müller, Drogerie Arzberger;
 in ROTTWEIL: Stadtdrog. Kürten, Salon Mockler, beim Schwarzen Tor

Warum sträuben Sie sich eigentlich gegen die allzu große Hitze und Kälte?
 Weil beides dem Körper unzutrefflich ist.
 Und was sind die Folgen: Erblichkeitskrankheiten wie Rheuma-, Gicht-, Ischias-, Nieren-, Magen- und Darmleiden und dergl. mehr.
 Die Erkenntnis hat uns aber gelehrt, daß man diesen krassen Temperaturschwankungen und Erblichkeitskrankheiten wirksam begegnen kann durch dauerndes Tragen von
Angora - Gesundheits - Unterwäsche
 Kommen Sie, oder schreiben Sie mir, ich berate Sie gerne unter Vorlage von Mustern. Sie werden begeistert sein!
 Bezirksvertretung: **GUSTAV HÖNIG NAGOLD Marktstr. 43**
 Telefon 255.

SENSEN
 Tiroler u. Württ. Fabrikate
 Weißseife, Kämme, Ringe
 Werbebeispielsätze neuen Sendungen
Karl Hensler sen.
 Eisenhandlung beim Postamt Altensteig

Nach Freiburg im Breisg. in Villenhaus mit 3 Kindern 4, 8 und 11 Jahre fleißiges
Mädchen gesucht
 Anfragen an Pension Schönblick Wart

Gesucht wird ältere
Frauensperson
 (auch Flüchtling) zur Pflege und Führung des Haushaltes, keine Landwirtschaft
 Fritz Kühale Beihingen

Gutgehender Gasthof, mit Fremdenverkehr, auf dem Lande, sucht sofort ehrliches, fleißiges
Mädchen
 für Küche und Gastwirtschaft
 Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Altensteig.

Suche für sofort oder später einen jungen
Schneider
 Wilh. Seeger, Schneidermstr. Altensteig

Gesucht 6000.— DM
 als 1. Hypothek auf ein Zweifamilienhaus mit Laden in Garweiler bei Altensteig. Auf Wunsch wird Verkaufsrecht gewährt. Angebote an Frau L. Maier bei Familie Flügler Baden-Baden, Fremersbergstr. 62

Gasthof Pension z. Rebstock Waldulm
 Telefon Kappelrodok Nr. 385
 Ein im Schwarzwald altbekanntes, gern besuchtes, gut bürgerliches Haus, Vorzugl. Küche. **Eigene Weinberge** — Spez. Spätburgunder Rotwein — Gesellschaftsräume f. Vereine, Gesellschäften und Betriebsausläufe.

Möbliertes Zimmer zu vermieten
 Hartmanns Altensteig Hohenbergstr. 361

Gabeln für die Heuernte Heuschleppchen
 sind eingetroffen bei
Karl Hensler sen.
 Eisenhandlung beim Postamt Altensteig

Guterhaltene, ledellos nähende
Nähmaschine
 zu kaufen gesucht.
 Angebote mit Markenangabe an E. Zahn, Calw, Lederstr. 28

Entlaufen
Deutscher Schäferhund
 auf den Namen „Arno“ hörend. Besondere Kennzeichen: Narbe an der linken Körperseite. Vor Ankauf wird gewarnt. Nachricht erbittet
Wöhrle Wildberg, Telefon 89

Suche Motorrad
 200—250 ccm, Baujahr 1935—50, guterhalten, zu kaufen.
 Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Altensteig.

Verkaufe 3 starke Läufer Schweine
 darunter 2 Schwarzschecken, evtl. Tauschgegen, Milschschweine.
 Wüsten, Dabernville

Zeiss-Ikon-Fernglas
 neuestes Modell, 8x24, neuwertig, preisgünstig zu verkaufen.
 Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Altensteig.

Nutz-Kuh
 Eine junge, schöne, fehlerfreie, ins Herdbuch eingetragene
 zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle Altensteig.

Wohnhaus mit Garten in Baiersbronn
 6 gerode, 2 halbschräge Zimmer, 2 Küchen, Bad, Zentralheizung, fließ. Wasser, Garage, Hühnerhaus, schöne Lage, für Fremdenheim geeignet
verkaufe ich
 an den Meistbietenden am Freitag, 26. Mai, 14 Uhr, im Gasthaus „Falken“ in Baiersbronn. Besichtigung 13—14 Uhr gleich. Tags
 Bezirksnotar Zayher Wildberg / W.

Vorführung durch:
Werkvertretung Autodienst Kicherer
 Altensteig